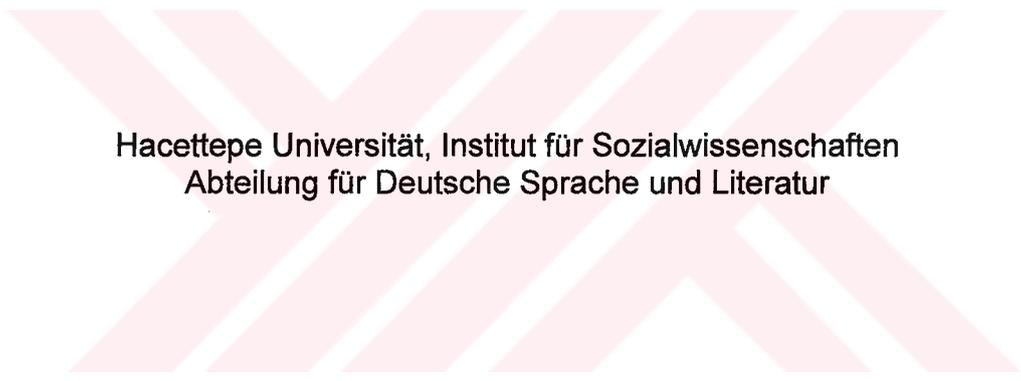


**DIE KULTURSCHRANKEN IN EMINE SEVGI ÖZDAMARS ROMAN „DAS
LEBEN IST EINE KARAWANSEREI“**

Sevtap Günay Köprülü



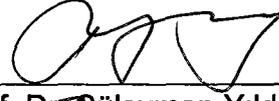
Hacettepe Universität, Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

Magisterarbeit

Ankara, 2006

KABUL VE ONAY

Sevtap Günay Köprülü tarafından hazırlanan "Die Kulturschranken in Emine Sevgi Özdamars Roman 'Das Leben ist eine Karawanserei'" başlıklı bu çalışma, 10.03.2006 tarihinde yapılan savunma sınavı sonucunda başarılı bulunarak jürimiz tarafından Yüksek Lisans Tezi olarak kabul edilmiştir.



Prof. Dr. Süleyman Yıldız (Başkan)



Doç. Dr. Ender Ateşhan (Danışman)



Prof. Dr. Tahsin Aktaş

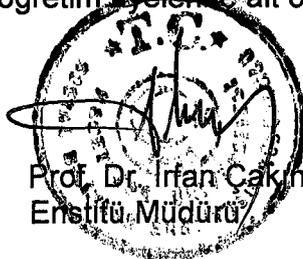


Prof. Dr. Musa Yaşar Sağlam



Yrd. Doç. Dr. Armağan Ethemoglu

Yukarıdaki imzaların adı geçen öğretim üyelerine ait olduğunu onaylarım.



Prof. Dr. İrfan Çakır
Enstitü Müdürü

BİLDİRİM

Hazırladığım tezin tamamen kendi çalışmam olduğunu ve her alıntıya kaynak gösterdiğimi taahhüt eder, tezimin kâğıt ve elektronik kopyalarının Hacettepe Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü arşivlerinde aşağıda belirttiğim koşullarda saklanmasına izin verdiğimi onaylarım:

Tezimin tamamı her yerden erişime açılabilir.

Tezim sadece Hacettepe Üniversitesi yerleşkelerinden erişime açılabilir.

Tezimin yıl süreyle erişime açılmasını istemiyorum. Bu sürenin sonunda uzatma için başvuruda bulunmadığım takdirde, tezimin tamamı her yerden erişime açılabilir.

21.04.2006 
Sevtap Günay Köprülü

DANKSAGUNG

Zuerst möchte ich meinen Betreuer Assoc. Prof. Dr. Ender Ateşman für seine Unterstützung danken und dafür, dass er sich stets Zeit für meine Anliegen genommen hat und sehr verständnisvoll war.

Zunächst möchte ich mich bei Prof. Dr. Musa Yaşar Sağlam bedanken, für seine Anregung, mich mit diesem Thema zu beschäftigen und seine Hilfestellung bei der Beschaffung von Materialien.

Mein herzlicher Dank gilt insbesondere an Dr. Oktay Saydam, der mir während der letzten Phase meiner Arbeit wertvoller Anregungen und dadurch Kraft zum Durchhalten gegeben hat. Ferner möchte ich mich für die Korrekturlesung ehemaliger Schuldirektorin Frau Anliefte Fasrig bedanken.

Zu allerletzte gilt mein Dank an meine Familie, die meine Arbeit auf unterschiedlichen Art und Weise unterstützt hat. Ganz besonders aber danke ich meinem Ehemann; ohne seine Ermutigung ich diese Arbeit nie begonnen, geschweige denn jemals abgeschlossen hätte.

Ich bedanke mich zum Schluss Allen, die mir bei der Erstellung der vorliegenden Magisterarbeit behilflich waren.

ÖZET

GÜNAY KÖPRÜLÜ, Sevtap. *Die Kulturschranken in Emine Sevgi Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“*, Yüksek Lisans Tezi, Ankara, 2006.

Türk kültürünü Alman toplumuna tanıtan en önemli yazarlarımızdan biri olan Emine Sevgi Özdamar, “Hayat bir kervansaray. İki kapısı var. Birinden girdim. Diğerinden çıktım” adlı romanında Türkçe düşünüp Almanca yazarken yeni bir anlatım tekniği denemiştir. Bu eserinde, Alman okuyucuların yabancı olduğu, Türk kültürü ve düşünce tarzı yansıtılmıştır. Özdamar, Alman dilinde Türk kültürünü yazarken kültürel engellerle karşılaşmıştır, zira kültür ile dilini birbirinden ayırmıştır.

Bu tezin amacı, anılan bu romandaki kültürel engelleri incelemek, yazarın bu engelleri aşip aşamadığını araştırmak ve söz konusu kültürel engelleri bilinçli kullanıp kullanmadığını ortaya çıkarmaktır.

Eserde geçen yeminler, argo sözler, küfürler gibi kültürel öğelere kısaca değinildikten sonra, eserde çok sık kullanılmış olan atasözleri ve deyimler üzerinde durulmuştur. Romanın tamamı incelenerek tespit edilen atasözleri ve deyimler, yazarın bunları Almancaya aktarış biçimine göre 5 ana başlık altında sınıflandırılmıştır. Özdamar, kültüre has bu ifadeleri Almancaya aktarırken, “biçimsel eşdeğerlilik” yönteminden yararlanmış ve böylelikle okurların ilgisini çekmiştir.

Yapılan tüm bu incelemeler sonucunda Ingeborg Bachmann ödüllü bu romanda, çeviribilimin temel kurallarından olan “hedef dilde düşünme”, “hedef dilin mantığına uyma” gibi kuralların bilinçli olarak çiğnenmiş olduğu görülmüştür. Özdamar Almanca yazarken, Türkçenin dilsel anlatım özelliklerini ve bu dile ait olan kültürel dokuyu korumuş, böylece dilsel ve kültürel engelleri de yansıtmayı başarmıştır.

Anahtar Sözcükler

Emine Sevgi Özdamar, Hayat bir Kervansaray, Kültürel engeller, Atasözleri, Deyimler,



ABSTRACT

GÜNAY KÖPRÜLÜ, Sevtap. *Die Kulturschranken in Emine Sevgi Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“*, Master's Thesis, Ankara, 2006.

Emine Sevgi Özdamar, one of our most eminent writers reflecting Turkish culture to the German public, has tried a new presentation technique while thinking in Turkish but writing in German in her novel, "Life is a caravanserai. It has two doors. I came in through one. I went out from the other." In this work, Özdamar has reflected the Turkish culture and Turkish way of thinking less known to the German readers. While writing Turkish culture in German, Özdamar has encountered cultural barriers because she has separated the culture and its language.

The aim of this thesis is to look through the cultural barriers in this work, to find out if the writer has been able to overcome these barriers and to work out whether the writer has intentionally used these barriers.

After the swearing, oaths and slang expressions are mentioned shortly, the proverbs and idioms used very frequently by the writer are studied. The proverbs and idioms in the entire novel are classified under five main titles according to the way the writer has transferred them into German. Özdamar has drawn the German readers' attention by using "formal equivalence technique" while transferring these cultural expressions into German.

As a result of these examinations, in that novel with Ingeborg Bachmann Prize, the rules of the science of translation, which are "thinking by the target language" and "keeping to the logic of the target language", are purposely transgressed. While writing in German, Özdamar has kept to the expressional features and cultural

structures of the Turkish Language. So, the writer has been able to reflect the barriers of language and culture.

Key Words

Emine Sevgi Özdamar, Das Leben ist eine Karwanserei, Cultural barriers, Proverbs, Idioms.



ZUSAMMENFASSUNG

GÜNAY KÖPRÜLÜ, Sevtap. *Die Kulturschranken in Emine Sevgi Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“*, Magisterarbeit, Ankara, 2006.

Emine Sevgi Özdamar, eine der wichtigsten Schriftsteller, die die türkische Kultur an die Deutschen bekannt macht, hat in ihrem Roman „Das Leben ist eine Karawanserei. Hat zwei Türen. Aus einer kam ich rein. Aus der anderen ging ich raus.“ eine neue Erzähltechnik versucht, indem sie auf Türkisch denkt und auf Deutsch schreibt. Dieses Werk, schildert die türkische Kultur und Denkformen, die den deutschen Lesern fremd sind. Beim Schreiben der türkischen Kultur auf Deutsch, hat Özdamar Kulturschranken angetroffen, da sie die Kultur und ihre Sprache getrennt hat.

Ziel dieser Magisterarbeit ist es, die Kulturschranken in diesem Roman zu untersuchen, herauszufinden, ob die Autorin mit diesen Schranken zurechtkommt oder ob sie diese Kulturschranken absichtlich benutzt hat.

Nachdem kurz auf die kulturellen Eigenschaften wie Schwur, Vulgärsprache, Umgangssprache Bezug genommen wurde, wurde es mit den Sprichwörtern und Redensarten, die in dem Werk reichlich vorkommen beschäftigt. Die Sprichwörter und die Redensarten, die sich bei der Untersuchung des ganzen Romans herausgestellt haben, wurden nach der Übertragungsart des Schriftstellers ins Deutsche, unter fünf Grundüberschriften gliedern. Özdamar hat, während sie die der Kultur eigentümlichen Ausdrücken ins Deutsche übertrug, den „formalen Äquivalenztechnik“ verwendet und somit die Interesse der Leser erweckt.

Beim Ergebnis dieser Untersuchungen hat es sich herausgestellt, dass bei diesem Roman - ausgezeichnet mit dem Ingeborg Bachmann Preis - die Grundregeln der

Übersetzungswissenschaft wie „in gezielter Sprache denken“, „sich den Logik der gezielten Sprache anpassen“ bewusst überschritten wurde. Als die Autorin im Deutsch schrieb, hat sie die sprachlichen Erzähleigenschaften der türkischen Sprache und das zu dieser Sprache gehörende kulturelle Gewebe bewahrt. Somit hat die Schriftstellerin auch geschafft, die Sprach- und Kulturschranken zu schildern.

Schlüsselwörter

Emine Sevgi Özdamar, Das Leben ist eine Karawanserei, Kulturschranken, Sprichwörter, Redensarten,



INHALTSVERZEICHNIS

ÖZET	ii
ABSTRACT	iv
ZUSAMMENFASSUNG	vi
1. EINLEITUNG	1
2. ÜBER DIE AUTORIN	5
2.1. BIOGRAPHIE UND WERKE VON ÖZDAMAR	5
2.1.1. Auszeichnungen	6
2.1.2. Theaterstücke	7
2.1.3. Romane	7
3. ÜBER DAS WERK	8
3.1. INHALT DES ROMANS	8
3.2. DIE SPRACHE IN ÖZDAMARS ROMAN	10
3.3. VERFREMDUNGEN IN ÖZDAMARS ROMAN	12
4. ÜBER SPRICHWÖRTER UND REDENSARTEN	18
4.1. DEFINITIONEN VON SPRICHWORT	18
4.2. DEFINITIONEN VON REDENSART	20
4.3. ÜBER DEFINITIONEN VON SPRICHWORT UND REDENSART	21
4.4. DAS VERHÄLTNIS VON REDENSART ZU ANDEREN SPRUCHTYPEN IM TÜRKISCHEN	24
5. SPRICHWÖRTER UND REDENSARTEN IM ROMAN	26
5.1. TÜRKISCHE IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE, DIE SCHWER ZU VERSTEHEN SIND	26
5.1.1. Türkische Ausdrücke mit Sprachbildern, die im Deutschen keine äquivalente Entsprechung haben	27

5.1.1.1. Die Bedeutung könnte aus dem Kontext Erschlossen werden	27
5.1.1.2. Es ist relativ schwer, den Sinn zu verstehen	34
5.1.1.3. Türkische Ausdrücke mit kurzer Erklärung	39
5.1.2. Türkische Ausdrücke mit bildlichen Entsprechungen	40
5.1.2.1. Die Bedeutung könnte aus dem Kontext erschlossen werden	41
5.1.2.2. Es ist schwer, den Sinn zu verstehen	43
5.1.2.3. Türkische Ausdrücke mit kurzer Erklärung	46
5.2. TÜRKISCHE IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE, DIE LEICHT ZU VERSTEHEN SIND	48
5.2.1. Die türkischen Ausdrücke mit ähnlichem deutschen Sprachbild	48
5.2.2. Die türkischen Ausdrücke mit gleichem deutschen Sprachbild	50
5.2.3. Die türkischen Ausdrücke mit unterschiedlichem Sprachbild, die trotzdem leicht zu verstehen sind	54
5.3. FREMDES SPRACHBILD MIT AUSFÜHRLICHER ERKLÄRUNG	56
5.4. INTERFERENZERSCHEINUNG	57
5.5. INS DEUTSCHE AUFGEFÜHRTE AUSDRÜCKE	59
6. ZUSAMMENFASSUNG	61
7. BIBLIOGRAPHIE	64
8. ANHÄNGE	70

1. EINLEITUNG

Durch die Lektüre eines Buches, das die Türe einer anderen Welt öffnet, wird vermittels dem Erzähler/der Erzählerin eine neue Kultur kennengelernt. Auf einmal kann es jedoch vorkommen, dass man dem Erzähler/der Erzählerin nicht genau nachfolgen kann. Liegt es in der sprachlichen oder kulturellen Verfremdung? Woher rührt das, bzw. wie kommt diese Verfremdung zustande?

Jede Gesellschaft hat ihre eigenen geistigen und künstlerischen Lebensäußerungen, ihre Bildung, Gesittung und verfeinerte Lebensweise. Kulturen haben ihre Wurzeln in der menschlichen Fähigkeit, Erfahrungen systematisch auszuwerten und deren Ergebnisse in Schrift und Sprache weiterzugeben. Kulturen und Sprachen bestimmen, bedingen sich gegenseitig. Öffnen und schotten sich von Zeit zu Zeit ab. Aber prinzipiell gilt die Formel oder Gleichstellung: Kulturen und Sprachen sind in ihrem Wechselverhältnis voneinander abhängig, befruchten sich gegenseitig.

Die Sprache stellt ein wichtiges Informations- und Orientierungsmedium für die Vermittlung zwischen den Kulturen dar. Sie ist nicht nur Mittel der Kommunikation, sondern auch die jeweilige Denkweise, das Fühlen und Wollen der Bevölkerung, ist primäres Ausdrucksmittel und die fundamentalste Form der Kultur der menschlichen Gattung.

Sprachen und Kulturen wurzeln im Regionalen und dann im Nationalen, und danach werden sie erst eventuell international. Jedes Volk hat seine eigenen Eigenschaften, Erinnerungen, Redensarten, Gedichte, kurz Kultur, die in der Sprache aufgehoben wird. Prinzipiell hat jede Kultur und Sprache auch eine Gefühls- und Bedeutungswelt, der durch Sprache und Kultur angesprochen wird, bzw. aufrechtgehalten wird. Und es gilt, dass intersprachlich und interkulturell gesehen, prinzipiell die gleichen Gefühls- und Empfindungsinhalte in einer anderen Sprache und Kultur nur schwer reproduziert werden können,

so dass die Rezipienten einer anderen Sprache und Kultur einstimmig die gleichen Emotionen hat, wenn er/sie z.B. einen literarischen Text vor sich hat, der nicht aus dem gleichen Sprach- und Kulturkontext kommt. Irgendwie ist dann ‚anders‘ in solchen Texten. Durch diese Arbeit soll diese „Andersheit“ nachgeforscht werden, insbesondere die Kultureme „Sprichwörter und Redensarten“ sowie die idiomatischen Wendungen des Werks „Das Leben ist eine Karawanserei“ von Emine Sevgi Özdamar.

Sprache und Kultur sind eng aufeinander bezogene Ausdrucksmittel. Sprache ist der Spiegel der Kultur. Da Sprache und Kultur in gegenseitiger Relation zueinander stehen, kann die Sprache nicht allein herangezogen werden. „Zira dilde her kelimenin yazılış, ses, şekil ve manasını tayin eden, tarih ve költürdür“ [Denn die Geschichte und die Kultur bestimmt, wie in einer Sprache ein Wort geschrieben, artikuliert wird, und wie ein Wort formal aussehen, bedeuten soll] (Kaplan 2000, S.141). Dadurch kommt es, dass die Sprache und Kultur nicht voneinander getrennt werden können.

Emine Sevgi Özdamar jedoch, als deutschschreibende Autorin mit türkischer Muttersprache, hat den Versuch unternommen, Sprache und Kultur voneinander zu trennen, bzw. auf einer anderen Ebene wieder zu verbinden.

Emine Sevgi Özdamar ist mit ihren Erinnerungen, kulturellen Substanzen, sozusagen mit ihrem ganzen türkischen „Sprachgepäck“ in die deutsche Sprache eingewandert und hat sich darin eingerichtet. Ihre türkische Muttersprache hat sich verwestlicht, ihr Deutsch hat sich orientalisiert und mit türkischen Denk- und Sprachmustern angereichert. Sie ist Grenzgängerin zwischen türkischen und deutschen Kultur- und Sprachräumen. Deshalb ist es in Özdamars Roman nicht möglich, die strukturelle Identität zwischen beiden Sprachen zu erreichen. Kulturelle Unterschiede oder Differenzen rufen jedoch einige Schranken hervor.

In dieser Arbeit werden wir die Kulturschranken in Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“, die wegen der Trennung der Kultur und Sprache auftreten, untersuchen. Wir werden sehen, wie Özdamar mit diesen Kulturschranken zurechtkommt oder ob sie es geschafft hat, mit diesen Kulturschranken zurechtzukommen. Dabei werden wir uns hintergründig fragen und diesen Sachverhalt entdecken und anschließend analysieren versuchen, ob sie diese Kulturschranken bewusst aufhebt, aufheben will oder nicht.

Welche Gründe veranlassten uns dazu, ausgerechnet diesen und nicht einen anderen Roman für die Analyse der Sprichwörter und Redensarten heranzuziehen?

Özdamars Romane könnte als autobiografische Romantrilogie benannt werden.

Der erste Teil des Romans handelt von der Kindheit und Jugend eines Mädchens, das mit ihrer Familie aus einem anatolischen Dorf bei Malatya und aus anderen Aufenthaltsorten Kleinasiens in die Metropole Istanbul gelangt. Dies sei keine Autobiographie, wehrt Özdamar ab, aber sie wolle doch die Orte und die Welt ihrer Kindheit einfangen, bevor sie ganz verschwinden würden.

Mit 18 Jahren fuhr Emine Sevgi Özdamar erstmals nach Deutschland. Ihr zweiter Roman, „Die Brücke vom Goldenen Horn“ erzählt von den aufregenden sechziger Jahren in Berlin, von einer Zeit der Schnelllebigkeit. Eine 18-jährige Türkin geht - aus Abenteuerlust und gegen den Willen ihrer Eltern - für ein Jahr als Arbeiterin nach Westberlin. Die junge Frau wird allmählich in der Fremde heimisch, indem sie sich an die fremden Worte herantastet, sich aneignet und dann zu etwas ganz Eigenem macht. Am Ende kehrt die Heldin - wie die Autorin - zurück nach Istanbul, um eine Schauspielerin zu werden.

Mit 30 kam Emine Sevgi Özdamar wieder nach Berlin. Sie wurde an der Ost-Berliner Volksbühne Assistentin bei Benno Besson. Davon handelt ihr jüngster

Roman „Seltsame Sterne starren zur Erde“. Es handelt vom Pendeln zwischen zwei Theatern.

Das besondere an dem Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“, liegt darin, dass der Roman zwischen verschiedenen Kulturen bzw. der türkischen und deutschen Kultur angesiedelt ist. Die Autorin wechselt die Sprachen, sie erschließt sich ein ganz unverwechselbares Idiom, eine deutsch-türkische Sprachsymbiose; sie macht sich die Fremdsprache zu Eigen, sie findet zu einer interessanten Eigensprache. Somit trennt sie die Sprache von ihrer Kultur.

Özdamars erster Roman trägt die kulturellen Eigenschaften der türkischen Kultur, so kommen in diesem Werk türkische Ausdrücke, Sprichwörter und Redensarten, die entsprechend der „formalen Äquivalenz“ in die deutsche Sprache übersetzt/übertragen wurden, häufig vor. Und das bedeutet, der Roman bewahrt in sich viele Kulturschranken. Wir werden uns mit den Sprichwörtern und Redensarten befassen, die in diesem Roman reichlich existent sind. Es ist eine sprachwissenschaftlich-semiotische Tatsache, dass in diesen Idiomen eine Kultur aufbewahrt ist, die eine sprachlich-kulturelle Deutung, Interpretation, Analyse oder Explikation, mit anderen Worten eine Entschlüsselung oder Aufdeckung von einem eventuellen Betrachter erfordert.

2. ÜBER DIE AUTORIN

„Mann muss sein Vaterland verraten und an einen anderen Ort gehen, damit man gleichzeitig an zwei Orten sein kann. Durch einen solchen Ortswechsel wird die eigene Geschichte größer und magischer. Und wie Can Yücel sagte, ist Literatur die Suche nach Identität. Die Suche nach Identität ist etwas anderes in einem fremden Land als im eigenen Land“, erklärt die Autorin, in einem Interview mit Petra Kammann. (vgl., www.boersenblatt.net/sixcms/detail.php?id=42699)

„Meine Großmutter, eine Analphabetin, hat mir am Bett immer Geschichten erzählt. Märchen haben bei uns eine ganz große Rolle gespielt. Selbst mein Vater und meine Mutter hörten da zu. Ich bin nun einmal der Affe meiner Großmutter“, antwortet Özdamar, auf die Frage, woher sie ihre Inspiration zum Schreiben nehme. (vgl., www.boersenblatt.net/sixcms/detail.php?id=42699)

Ihr autobiografisches Schreiben geht über die Dimension des eigenen Lebens hinaus. Für die Geschichten ihrer Werke greift sie immer wieder auf ihre eigene Biografie zurück.

2.1. BIOGRAPHIE UND WERKE VON ÖZDAMAR

Ihre Kindheit verbringt sie im Jahr 1946 in Malatya, Türkei, geborene Emine Sevgi Özdamar an verschiedenen Orten in der Türkei. Weil ihr Vater als Bauunternehmer öfter nicht in der Lage ist, seine fälligen Schulden zu begleichen, zieht die Familie vom Land nach Istanbul, dann nach Bursa und schließlich nach Ankara. Schon mit zwölf Jahren nimmt sie in ihrer ersten Theaterrolle am Staatstheater Bursa in Molières „Bürger als Edelmann“ auf der Bühne teil. Zwei Jahre in einer Berliner Fabrik von 1965 bis 1967 folgen drei Jahre Schauspielschule in Istanbul und erste professionelle Engagements als

Charlotte Corday in „Marat-Sade“ von Peter Weiss und als Witwe Begbick in Brechts „Mann ist Mann“.

1976 kommt Özdamar wieder nach Deutschland zurück. Sie arbeitet in der Dramaturgie, als Regieassistentin und auch als Schauspielerin bei dem Brecht-Schüler Benno Besson. Mit dessen „Kaukasischer Kreidekreis“-Inszenierung geht sie von 1978 bis 1979 nach Paris. Von 1979 bis 1984 ist sie bei Claus Peymann am Bochumer Schauspielhaus engagiert und spielt in Frankfurt am Main, München und Berlin mit verschiedensten Regisseuren. Im Jahr 1982 entsteht im Auftrag des Bochumer Schauspielhauses ihr erstes Theaterstück „Karagöz in Alemania“. Gleichzeitig beginnt sie, in ersten Filmrollen aufzutreten. Unter anderem spielt sie in "Yasemin" von Hark Bohm, Doris Dörries „Happy Birthday, Türke“ und in „Die Reise in die Nacht“ unter der Regie von Matti Geschoneck.

Ihr erster Erzählband „Mutterzunge“ erscheint 1990. Ihr zweites Theaterstück „Keloğlan in Alemania, die Versöhnung von Schwein und Lamm“ schreibt und produziert sie im Jahr 1991 im Rahmen des Jugend-Mitmach-Theaters. Für ihren ersten Roman „Das Leben ist eine Karawanserei, hat zwei Türen, aus einer kam ich rein, aus der anderen ging ich raus“ (1992) erhält sie 1991 den Ingeborg Bachmann Preis, 1993 den Walter Hasenclever-Preis, 1995 das New York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds und 1994 den „International Book of the Year“ des London Times Literary Supplement. Ihr zweiter Roman „Die Brücke vom Goldenen Horn“ erscheint 1998 und bringt ihr 1999 den Adelbert von Chamisso-Preis und den Preis der LiteraTour Nord. 2001 erscheinen ihr drittes Theaterstück „Noah“, eine Arche-Noah-Geschichte im Rahmen des Projektes „Mythen für Kinder“, und ihr zweiter Erzählband „Der Hof im Spiegel“. 2003 erscheint ihr dritter Lebensroman „Seltsame Sterne starren zur Erde“.

2.1.1. Auszeichnungen

2004 Kleist-Preis

2003 Stadtschreiber-Preis Bergen-Enkheim
2001 Künstlerinnenpreis des Landes NRW im Bereich Literatur
1999 Preis der LiteraTour Nord
1999 Adelbert von Chamisso-Preis
1999 Arbeitstipendium der Landeshauptstadt Düsseldorf
1995 New York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds
1994 „International Book of the year“ London Times Literary Supplement (für:
Das Leben ist eine Karawanserei...)
1993 Walter Hasenclever-Preis
1992 Stipendium des Deutschen Literaturfonds
1991 Ingeborg-Bachmann-Preis

2.1.2. Theaterstücke

(Veröffentlicht Geschrieben)

Noahi, 2001

Keloğlan in Alemania, die Versöhnung von Schwein und Lamm, 1991

Karagöz in Alemania, 1982

2.1.3. Romane

(Veröffentlicht Geschrieben)

Seltsame Sterne starren zur Erde, 2003

Der Hof im Spiegel, 2001

Die Brücke vom Goldenen Horn, 1998

Das Leben ist eine Karawanserei, hat zwei Türen, aus der einen kam ich rein,
aus der anderen ging ich raus, 1992

Mutterzunge, 1990

3. ÜBER DAS WERK

Emine Sevgi Özdamar verliert beim Schreiben ihre Muttersprache nicht, obschon Deutsch längst ihre Alltagssprache geworden war. Natürlich „aber wenn der Alltag fehlt, versprechen die Worte keine Gefühle mehr - die Liebesquellen der Sprache trocknen aus“, sagt sie. (vgl., <http://www.nzz.ch/2005/03/11/fe/articleCM2YX.html>)

Özdamar macht kein Geheimnis daraus, dass der Stoff ihrer Romane aus ihrem eigenen Leben stammt. Immer spricht eine Ich-Erzählerin. Oft bleibt sie namenlos. Schreiben sei eine Reise am Tisch. „Ich suche die Gefühle, und dadurch passieren Dinge. Bei «Karawanserei» waren die Gefühle tief im Körper vergraben“, sagt sie. Der Titel ihres ersten Romans, eines orientalischen Kindheitsmärchens, ist verschlungen wie eine Arabeske, „Das Leben ist eine Karawanserei - hat zwei Türen - aus einer kam ich rein - aus der anderen ging ich raus“. In dieser Welt sind die Toten so gegenwärtig wie die Lebenden. Das Abendgebet der Ich-Erzählerin dauert eine Stunde, damit ihre Seelen nicht traurig werden, nennt das Mädchen die Namen aller Toten, von denen es gehört hat. (vgl. näheres, <http://www.nzz.ch/2005/03/11/fe/articleCM2YX.html>)

„Ich bin in einer alten Zivilisation aufgewachsen. Meine Kindheitserinnerungen habe ich mit der deutschen Sprache ausgegraben, und beim Schreiben habe ich versucht, das Deutsche zu verlangsamen.“ „In den Industrieländern vergehe das Leben so schnell, als wollten die Menschen Hölle und Paradies gleichzeitig erreichen“, fügt Özdamar hinzu. (vgl. Sieglinde Geisel, 11. März 2005 Neue Zürcher Zeitung)

3.1. INHALT DES ROMANS

Der Roman sei entstanden, so die Autorin, weil sie die Menschen, die sie durch das Verlassen ihrer Heimat verloren habe, wieder habe aufleben lassen wollen.

Der Roman schildert die Welt - und das ist die Türkei - aus den Augen eines jungen Mädchens. Der Roman beginnt und endet jeweils mit Reisen: Die Reise durch die erste Tür in die „Karawanserei“ hinein nimmt die Ich-Erzählerin aus der vorgeburtlichen Perspektive im Bauch ihrer Mutter wahr, die nach ihrem Elternhaus zurückfährt. Die Reise am Schluss des Romans, durch die zweite Tür aus der „Karawanserei“ heraus, schließt durch die Zugfahrt nach Deutschland, eine bewegte Kindheit und Jugendzeit ab.

„Das Leben ist eine Karawanserei“ ist ein autobiografisch inspirierter Roman über die Kindheit und Jugend der Erzählerin in der Türkei der 50er und 60er Jahre. Die in Ostanatolien, in Malatya, geborene Erzählerin verbringt ihre Kindheit zwischen den arabischen Gebeten und traditionellen Erzählungen ihrer Großmutter. Als der Vater arbeitslos wird, zieht die Familie des Öfteren um. Die Kindheit und Jugend der Erzählerin werden von dem gesellschaftlichen Abstieg und den immer größeren finanziellen Schwierigkeiten der Familie geprägt. In der „religiösen Straße“ einer Kleinstadt lernt das Mädchen religiöse Bestimmungen kennen; nach dem Umzug in eine unfertige „Villa im Bürokatenviertel“ lernt sie die kemalistische Republik kennen; in der Großstadt Bursa erkundet sie die verschiedenen Viertel der Stadt. Der Militärputsch von 1960 verschiebt die Familie in eine notdürftige Unterkunft in der Steppe bei Ankara. Nach mehreren Jahren in der Hauptstadt kehrt die Familie nach Istanbul zurück. Und danach kommt für die Erzählerin der Aufbruch nach Deutschland.

Im Verlauf dieser raumgreifenden Bewegungen kommt die Ich-Figur mit vielen Figuren aus den unterschiedlichsten Kulturen in Berührung. Entsprechend heterogen sind die kulturellen Einflüsse und Gespräche, zwischen denen die Erzählerin heranwächst: Da sind die arabischen Gebete, die Anekdoten und Lebensweisheiten der Großmutter und die Geschichtserzählungen; da sind überhaupt eine Vielzahl mündlich weitergegebener Sprichwörter, Redensarten,

Legenden und Märchen verankert, mit der wir uns im gegebenen Abschnitt dieser Arbeit intensiv auseinandersetzen werden.

Im benannten Roman gewinnt der Leser einen Einblick in die türkische Gesellschaft und ihre alltagsprachliche -und kulturelle Funktionsweise.

3.2. DIE SPRACHE IN ÖZDAMARS ROMAN

Das im Jahre 1992 in deutscher Sprache veröffentlichte Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“ erzählt die Nationalität und die Modernisierung der Türkei aus der Sicht eines Kindes.

Für die deutschen Leser ist dieser Roman sowohl inhaltlich als auch sprachlich sehr interessant.

Özdamars Roman ist ein Versuch, das türkische Leben, das noch nicht so modernisiert ist und die Kultur tief in der Sprache verankert ist, zu beschreiben. Mit einer rhythmischen Erzählweise, in der die Märchen, die Sprichwörter und die Redewendungen sehr große Bedeutungen bekommen, versucht sie diese sprachliche Kultur in das Schriftliche umzusetzen und sie benutzt dafür die deutsche Sprache, die in schriftlicher Kultur ein großer Fortschritt gemacht hat, als Werkzeug.

Die Sprachwendung bestimmt die Erzählung des Textes. Türkische Redensarten, Sprichwörter und die anderen idiomatischen Ausdrücke werden in diesem Roman ins Deutsche übersetzt oder übertragen. Für die meisten türkischen Ausdrücke gibt es keine entsprechende Bedeutung in deutscher Sprache. Deshalb sind diese wortwörtlich übersetzt, wie z.B. „gözümün nuru“ (mein Augenlicht), „emir kulu“ (Sklaven des Befehls).

So werden für die deutschen Leser, die in die deutsche Sprache übertragenen türkischen Ausdrücke, als Trugbilder und Metapher erscheinen. Diese

Möglichkeit könnte der deutschen Sprache eine neue interessante Form geben. Obwohl Özdamar in deutscher Sprache schreibt, verliert sie dabei ihre Muttersprache nicht. Außerdem erschafft sie, durch neu erfundene Ausdrücke für die deutsche Sprache, auch ihre eigene Sprache. Man kann sagen, es ist ein Bemühen um Erschaffung einer neuen Sprache und um Gründung einer neuen Welt. Dabei wird von der Dualität des Weltbildes zwischen einem Türken und einem Deutschen ausgegangen.

Charakteristisch für Özdamars literarische Sprache ist vor allem die Tatsache, dass sie auf türkisch denkt und auf deutsch schreibt, somit übersetzt oder überträgt sie auch häufig die türkischen Ausdrücke ins Deutsche. Sie übersetzt sogar die türkischen Namen, die eine Bedeutung haben, ins Deutsche:

Die Frau, die neben meiner Mutter stand, hatte in einer Nacht weiße Haare gekriegt, weil sie hörte, dass ihr Bruder tot war. [...]. Diese Frau nannte ich später im Leben „Baumwolltante“, [...]. (S.9)

Der Name „Pamuk Teyze“ wird als „Baumwolltante“ ins Deutsche übersetzt. Einige Namen haben sogar längere Bedeutungserläuterung, später werden statt Namen diese Erläuterungen als Eigennamen herangezogen:

Das Mädchen war genau in meinem Alter, Seher hieß sie. Das bedeutete: Die sehr frühe Morgenzeit. Die sehr frühe Morgenzeit hatte Läuse am Kopf, Mutter schnitt ihre Haare und wusch ihre Haare jeden Tag mit Essig. (S.219)

Wie öfters betont, werden die Sprichwörter und Redensarten ins Deutsche übersetzt/übertragen, wie z.B.:

„Gekochtes Getreide, Melonen, [...], und die bucklige Frau von meinem Onkel sagte, als wir auf unserem Rücken mit unserem dicken Bauch ruhten: „Heute klauen wir dem Schicksalsengel einen Tag.““ (S. 51)

Die Redensart „felekten bir gün çalmak“ ist ins Deutsche als „Heute klauen wir dem Schicksalsengel einen Tag“ übersetzt.

3.3. VERFREMDUNGEN IN ÖZDAMARS ROMAN

Die Sprache dient nicht nur als Mittel der literarischen Aussage, sondern als Spiegel der jeweiligen fremden, in diesem Fall der türkischen Kultur.

Die durch die Zweisprachigkeit entstehenden Verfremdungseffekte verwandeln sich zu treffenden Metaphern deutscher Zustände. Nicht einer Begegnung der Kulturen, sondern Sprachmissverständnissen verdanken sich die Grotesken des Romans.

Auf rein sprachlicher Ebene verfremdet Özdamar den in Deutsch geschriebenen Text durch verschiedene Verfahren, von denen die wörtliche Übersetzung türkischer Redewendungen, Sprichwörtern bzw. kulturellen Substanzen das auffälligste und in seinen Konsequenzen die weitreichenste ist. Die überraschenden sprachlichen Resultate dieser Übersetzungstechnik wirken in ihrer Bildhaftigkeit teilweise grotesk und surreal, teilweise auch unmittelbar einleuchtend, in jedem Fall aber fremd. Wir werden diese Verfremdungen kurz halten, da es nicht primär zu unserem Thema gehört. Hier einige Beispiele für Verfremdungen im Roman.

Sprichwörter

Spazieren gehen erscheint als „Würmer ausschütteln gehen“ (S.114) oder „sich lüften.“ (S.169)

Redensarten

Eine schweigende Frau versteckt unter ihrer Zunge die Wörter: Großvater sagt zu ihr: „Frau, warum versteckst du die Wörter unter deiner Zunge, sag!“ (S.46)

Vulgärsprache

Im Türkischen gibt es einige Ausdrücke über Tierschwänze, insbesondere über Hundeschwänze, die bildhaft auf menschliche Umstände übertragen werden, bzw. zur Beschreibung, kurzen Darstellung individuell-interpersönlicher (psychischer) Beziehungen oder Sachverhalte dienen. Z.B.: „Kuyruğunu kıştırma, kuyruğu dikmek, kuyruk sallamak“. Wenn ein Hund etwas macht, was nicht erlaubt ist, dann nimmt er seinen Schwanz zwischen die Hinterpfoten. Im folgenden Beispiel ist das der Fall. Die Erzählerin benutzt denselben Ausdruck, denn sie hat etwas nicht Erlaubtes gemacht, ist nämlich zu spät nach Hause gekommen:

Der Himmelsgürtel ging weg, wir gingen auch, wie sehr müde gewordene Hunde, unsere Schwänze zwischen unseren Beinen, nach Hause. Als ich in unsere seelenlose Gasse kam, [...] sah ich Gülertina. Sie sagte: „Der Name deiner Schwester ist Schwarze Rose, und dein Vater wird dir deine Knochen kaputt machen.“ Ich ging hoch, [...]. (S.145-146).

Weitere Beispiele: „Oder sie sagte: ‚Das Geld der Reichen fickt die Mütter der Armen.‘ Es gab auch das Hausficken oder das In-den-Mund-des-Hauses-Scheißen. Meine Mutter sagte das oft, [...]“ (S. 180). „Ich weiß, wer dieser junge Eşşekoğlueşşek (Eselssohnesel) ist“. (S. 325).

Umgangssprache

„Jemandem durch Lärm oder viel Gerede auf die Nerven gehen“ erscheint im Roman als „Kopf bügeln“: Der Vater sagt zu ihrer Tochter, wenn sie viel redete: „Meine Tochter, du hast meinen Kopf gebügelt“. (S.178).

Ein Junge, der in sich geschlossen ist, und nicht mit Streit zu tun hat, wird als „Hanımın Sohn (Damensohn)“ (S. 304) genannt. Im Deutschen heißt es „Muttersöhnchen.“

Ungewöhnliche Wortverbindungen bzw. Wortspiele

Die fremde Sprache bekommt durch Wortspiele einen neuen Sinn. Özdamar schreibt und produziert einen Subtext durch wörtliche Übersetzung, die nur für türkische Leser üblich ist. Sie verwendet die Zusammensetzung deutscher Wörter im Nachahmen der agglutinierenden Struktur der türkischen Sprache: Und so wird eine „alte Frau mit weißen Haaren“ als „Baumwolltante“ genannt (S.9). Weitere Beispiele aus dem Roman sind folgende: „Julimittwochabend“ (S.289), „Herzkrank“ (S.350), „Schwarzhändler“ (S.251), „Mittagessenverteiler“ (S.360), „Istanbultürkisch“ (S.53), „Straßenleberverkäufer.“ (S.122)

Ungewöhnliche Beschreibungen

Neben der „verlogenen Welt“ kriegt die Welt eine neue Beschreibung. Die fremde Sprache bekommt einen neuen Sinn. Eine leere Gasse, auf der niemand zu sehen ist, wird als „seelenlose Gasse“ (S.146) bezeichnet; und eine ruhige Nacht wird zum „steingewordenen Nacht.“ (S.185)

Türkische Namen mit ihren Bedeutungen

Özdamar hat den Namen mit ihren Bedeutungen ins Deutsche übersetzt. Im ganzen Roman werden die Personennamen als eine Fügung mit ihren Bedeutungen gegeben.

Das Mädchen war genau in meinem Alter, Seher hieß sie. Das bedeutete: Die sehr frühe Morgenzeit. Die sehr frühe Morgenzeit hatte Läuse am Kopf, Mutter schnitt ihre Haare und wusch ihre Haare jeden Tag mit Essig. (S.219)

Mit der Geburt meiner Schwester Schwarze Rose fingen für mich Vallahi Billahi-Tage an. (S.146)

Ins Deutsche übersetzte türkische Substantive mit ihren Erklärungen

Die Schriftstellerin benutzt Substantive, die für deutsche Leser nicht geläufig sind. Beispiele dazu:

Regenbogen hieß: Gökkuşağı. Gök ist der Himmel, kuşak ist der Gürtel = Himmelsgürtel. Die Jungen schriegen: „Wir gehen unter dem Himmelsgürtel durch.“ (S.143)

Ich ging mal mit der sehr frühen Morgenzeit zu ihrem Vater-Mutter-Haus zu Besuch: ein großer steiler Hügel, auf dem schichtweise über Nacht gebaute

Häuser standen, die nannte man Gecekonduhäuser, nachts gelandete Häuser. (S.221)

Schwur

Auch der Schwur ist anders ausgedrückt als im Deutschen:

Schau, ich küsse den Koran, wenn ich lüge, soll Allah mir meinen Mund schief machen. (S.30)

Mutter setzte uns in einen Bus, [...], der Busfahrer schwor meiner Mutter: „Frau Fatma, ich soll den Tod meiner Kinder küssen, ich fahre vorsichtig und bringe deine Kinder gesund zu Herrn Mehmet Ali.“ (S.191)

Im Deutschen würde das etwa heißen: „Ich soll tot umfallen...“

Segenswunsch

[...], Allah solle mit ihnen einverstanden sein, dass sie ihm mich und Ali gebracht hatten die Bauern sagten, Allah solle auch mit ihm einverstanden sein. (S.192)

Dialoge zum Teil in türkischen und arabischen Sprüchen

Auf dem Weg zum Wasser saßen alte Männer an den Wänden und sagten: „Aleykümselam“
 „Selamün aleyküm“, sagte Mehmet Ali Bey in seinem Pyjama. Dann sagten die alten Männer zu mir und Ali:
 „Hoşgeldiniz“ (Willkommen).
 „Hoşbulduk“ (angenehm gefunden), sagten wir. (S.203)

Aberglauben

Ich fragte: „Warum fastet Ali nicht?“ Sie antwortete: „Er ist ein Junge, wenn er Lust kriegt auf Essen u. nicht essen darf, wird sein Pipi runterfallen.“ (S.59)

Manchmal kam meine Mutter und sagte: „Meine Tochter, die Geister hauen dir im Dunklen ins Gesicht, du kriegst ein schiefes Gesicht, komme rein.“ (S.270-271)

Großmutter sagte: „Schau nicht in der Nacht in den Spiegel, sonst wirst du in ein fremdes Land als Braut gehen.“ (S.213)

Arabische Koranverse

Özdamar setzt nicht nur die türkisch-deutsche Mischsprache ein, sondern überträgt Koranstellen in die deutsche Sprache, was sich nur turkologisch ausgebildeten Rezipienten erschließt und von diesen angemessen beurteilt werden kann.

Bismillahirrahmanirrahim.
Elhamdü lillahirabbil alemin. Errahmanirrahim, Malüki yevmiddin.
Iyyakena'büdü ve iyyake neste'in. İhdinessıratel müstekıym; Siratellezine
en'amte aleyhim gayril mağdubi aleyhim veladdalin. Amin. (S.17-18)

Volkslieder

Yağmur yağıyor
Seller akıyor
Arap kızları
camdan bakıyor

Es regnet
Wasser fließt
die schwarzen Mädchen
schauen aus dem Fenster. (S.75)

Übersetzungen von türkisch aufgebauten Sätzen oder einzelnen Wörtern

Saniye rief von ihrem Holzhaus zu meiner Mutter: „Fatma Hanım, çocuk geliyor“ (Fatma Hanım, das Kind kommt). (S.125)

Als Großmutter und Mutter mit ihren Fingern unsere Sünden zählten, sagte Baumwolltante immer: „Tövbe, tövbe, tövbe“ (Bußgläubnis). (S.95-96)

Die türkische Tradition mit begleitender Erzähltechnik

Mit ihrer Erzähltechnik bringt Özdamar dem Leser die türkische Tradition näher. Bei einem Besuch wird untereinander gefragt, ob es dem Anderen gut geht. Und wenn im Besuch viele Menschen sind, kann es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis alle mit dem Frageritual fertig sind.

Dann fangen zwei Frauen an, miteinander zu reden:

„Wie geht es Ihnen“ (Nasılsınız)?

„Mir geht es gut“ (iyiyim).

„Wie geht es Ihnen“ (siz nasılsınız)?

„Wie geht es Ihrem Mann?“ „Allah sei Dank, gut.“

„Wie geht es Ihrem Sohn?“ „Allah sei Dank, gut.“

„Wie geht es Ihrer Braut?“ „Allah sei Dank, gut.“

„Wie geht es Ihrer Braut?“ „Allah sei Dank, gut.“

Die anderen Frauen hörten ihnen zu, nickten bei jedem „Allah sei Dank, gut“, lächelten ihnen zu. Als die zwei Frauen fertig waren, fingen zwei andere Frauen miteinander an zu fragen. (S.161)

Das sind artifizielle Verfremdungen, die kulturelle Differenz in die Sprache hineinbringen. Mit dieser Erzähltechnik hat Özdamar nach den Regeln der „formalen Äquivalenz“ ins Deutsche übersetzt, um auf diesem Wege die Kultur und Denkformen der türkischen Gesellschaft, die in Deutschland nicht allzu bekannt sein dürften, dem deutschen Leser zu vermitteln; ihr gelingt somit beim deutschen Leser ein besonderes Interesse zu erwecken.

4. ÜBER SPRICHWORT UND REDENSART

Dass die Redewendungen und Sprichwörter von der Kultur abhängig sind, wird dadurch erklärt: Nach den Ethnologen wie M. Leiris besteht die Kultur aus verschiedenen Symbolsystemen, diese sind Religion, Literatur, Mythologie, Musik, Wissenschaft u.a. Da der Mensch sich selbst zu verdeutlichen versucht, entstehen Symbolsysteme. Indem man sich selbst zu verdeutlichen versucht, verdeutlicht man zugleich die Welt. Der Mensch versucht der Welt eine Bedeutung zu geben, nach dieser Deutung orientiert sich auch der Mensch, somit entsteht eine eigene Kultur. (vgl., Leiris 1977, S.90-91). Die Redewendungen und Sprichwörter entstehen aus dieser Selbstdeutung und aus den Symbolsystemen. Deshalb kann man nicht erwarten, dass sich alle Deutungen von Sprichwörtern und Redensarten übereinstimmen.

4.1. DEFINITIONEN VON SPRICHWORT

In diesem Teil wird auf die verschiedenen Definitionen von Sprichwörtern eingegangen.

Die Frage der Sprichwortdefinition bleibt trotz der Vielfalt der Definitionsansätze von Ömer Asim Aksoy bis Wolfgang Mieder unbeantwortet. Nachdem er sich mit vielen Sprichwortdefinitionsversuchen auseinandergesetzt hat, schreibt der Sprachwissenschaftler Wolfgang Mieder: „Ein Sprichwort ist ein allgemein bekannter, festgeprägter Satz, der eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrückt“. (Mieder 2002, S.17) Die Geläufigkeit, die Prägnanz, die Lehrhaftigkeit und der Lakonismus scheinen Kennzeichen des Sprichwortes zu sein.

In der Sprachwissenschaft wird die Kunde von Sprichwörtern Parömiologie genannt.

In der Webseite der Türkischen Sprachgesellschaft wird das Sprichwort als „gözlemlere dayanılarak söylenmiş ve halka mal olmuş, öğüt verici nitelikte söz“ [Ein belehrender Ausdruck, der nach vielen Beobachtungen gesagt worden und zu Gunsten der Bevölkerung ist] definiert. (vgl., <http://tdk.org.tr/tdksozluk/sozara.htm>)

Ein Sprichwort ist, meist weit verbreiteter, dem Volksmund entstammender Satz, der in prägnanter, pointierter, einprägsamer, oft bildlicher Formulierung eine verallgemeinerte, zum Teil heute überlebte Lebenserfahrung mit moralisierendem, belehrendem, gelegentlich auch gesellschaftskritischem Inhalt festhält und überliefert (http://www.dwds.de/?woerterbuch=1&qu=sprichwort&last_corpus=DWDS).

Lewandowski beschreibt die Sprichwörter als „[...] feste Wortverbindungen, die aus vollständigen bzw. formal und inhaltlich abgeschlossenen Sätzen bestehen, die bestimmte Erfahrungen, Meinungen oder Anschauungen darstellen und durch sowohl unveränderten als auch häufigen Gebrauch Gemeingut einer Sprachgemeinschaft geworden sind [...]“ (Lewandowski 1994, S.1095), und grenzt sie damit gegen Redewendungen ab, die nicht syntaktisch abgeschlossen sind, sondern in einen Satz eingeflochten werden müssen. Im Sachwörterbuch der Literatur von Gero von Wilpert wird das Sprichwort wie folgt erläutert:

Sprichwort (Proverb), im Volksmund verbreiteter, volkstümlich und leicht fasslich formulierter (im Ggs. zur Redensart syntaktisch abgeschlossener) Spruch von kurzer, geschlossener, oft durch Rhythmus, Alliteration oder Reim gebundener und über die Alltagssprache erhobener Form zum Ausdruck eine allgemein anerkannten Lebenslehre, -weisheit und -erfahrung oder eine Sittenlehre in bildstarkem sprachlichen Gleichnis, das die Schärfe direkter Aussage mildert und den sinnlichen Einzelfall dem gegenständlichen Denken einfügt. Die lehrhafte Tendenz tritt gelegentlich direkt imperativisch in Vorschrift und Warnung auf, meist jedoch verschleiert, indem das Ergebnis der einmaligen praktischen Erfahrungen bei der >Wiederkehr des Gleichen< nach Berücksichtigung verlangt oder die Nichtbeachtung ironisch festgestellt wird. Im Ggs. zu Aphorismus, Sentenz und Epigramm als stark intellektuellen, vergeistigten und persönlichkeitsgebundenen Sinnsprüchen in hoher Kunstform bewahrt das Sprichwort die im Volke lebenden oder von ihm adaptierten Erfahrungen und Werthaltungen wieder verwendbar als Wert von Generation zu Generation überliefert auf und ist kennzeichnend für Denkweise, Wesen und Kultur des betreffenden Volkes oder der Entstehungsepoche, wengleich die romantische Anschauung vom schöpferischen Volksgeist und vom Sprichwort als Kollektivprodukt des Volkes heute derjenigen eine

ins Anonyme abgesunkenen individuellen Schöpfung Platz macht. Die Allgemeingültigkeit solcher Erfahrungen führt zu Parallelbildungen und Übernahmen in andere Sprachen. Diese Wandlungen und Wanderungen sowie die Frage nach den eigentlichen Quellen bilden die Ansatzpunkte mod. wiss. Sprichwortforschung, die dabei oft wertvolle Einzelbelege für die kulturellen Gemeinsamkeiten verschiedener Völker liefert. (Wilpert 1989, S.879).

Somit können wir sagen, dass ein Sprichwort ein kurzer, sinnvoller Ausspruch in feststehender Form als Ausdruck einer bewährten Erfahrung ist.

4.2. DEFINITIONEN VON REDENSART

In diesem Teil wird auf die verschiedenen Definitionen von Redensarten eingegangen.

Ömer Asım Aksoy befasst sich mit der semantischen Besonderheit von Redensarten wie folgt:

Bir kavramı, bir durumu, ya çekici bir anlatımla ya da özel bir yapı içinde belirten ve çoğunun gerçek anlamlarından ayrı bir anlamı bulunan kalıplaşmış sözcük topluluğu ya da tümce. (Aksoy 1988, S.50)

[Redensart ist ein Satz oder eine feste Wortverbindung, die einen Begriff, eine Sache auf eine ansprechende Äußerung oder in einer besonderen Struktur deutet und außer seiner wörtlichen Bedeutung noch eine zweite übertragene Bedeutung hat.]

Im Sachwörterbuch der Literatur von Gero von Wilpert wird die Redensart wie folgt erläutert:

Redensart, durch alltäglichen Gebrauch formelhaft erstarrte, bildhafte, doch uneigentliche Sprachwendungen (einen Kater haben), die jedoch im Gegensatz zum Sprichwort nicht aus sich selbst heraus, sondern nur in der jeweiligen Einordnung im Satz- und Sinnganzen Bestand erhält und keine allgemeingültige Erkenntnis zum Ausdruck bringt. (Wilpert 1989, S.748)

Çotuksöken hat die Begriffe zusammen betont. Das zeigt auch, dass diese Begriffe zusammenhängen:

Atasözleri ve deyimler toplumdaki insanların yaşam biçimlerini, değer yargılarını ortaya koyan, az sözle çok kavram ve yargının anlatıldığı söz birlikleridir. Bunlar toplumların varoluş süreci içinde oluşur, kuşaktan kuşağa aktarılır, zamanla bir kısmı unutulup, yeni durumlar ve oluşumlar karşısında yenileri ortaya çıkabilir. (Çotuksöken 1988, S.7)

[Sprichwörter und Redensarten sind Wortverbindungen, die die Lebensarten, Wertschätzungen der Menschen in einer Gesellschaft zeigen, mit wenigen Worten viele Begriffe und Urteile erläutern. Diese entstehen im Existenzprozess einer Gesellschaft und werden von Generation zu Generation weitervermittelt, bzw. übertragen. Mit der Zeit können einige von ihnen vergessen werden, unter neuen gesellschaftlichen Umständen und Entwicklungen können neue Sprichwörter und Redensarten entstehen.]

Damit können wir sagen, dass eine Redensart (auch: Idiom) eine Verbindung von mehreren Wörtern (feste Wortverbindung) ist, die eine Einheit bilden und deren Gesamtbedeutung nicht direkt aus der Bedeutung der Einzelelemente abgeleitet werden kann und nur symbolisch gemeint. Es handelt sich um den Spezialfall einer Kollokation. (vgl., <http://de.wikipedia.org/wiki/Redewendung>)

4.3. ÜBER DEFINITIONEN VON SPRICHWORT UND REDENSART

Obwohl die Definitionen von Sprichwörtern und Redensarten unterschiedlich sind, haben sogar einige Sprachwissenschaftler die Begriffe nicht getrennt eingeordnet, sondern zusammen betrachtet (wie bei Çotuksöken). Es liegt daran, dass Sprichwörter und Redensarten schwer zu unterscheiden sind. Da man die beiden Begriffe aus verschiedenen Perspektiven untersuchte (von ihrem semantischen oder von ihrem grammatischen Aufbau) konnte eine einstimmige, bzw. sich deckende oder äquivalente Erläuterung nicht formuliert werden. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb es bis heute noch nicht gelungen ist, eine völlige, befriedigende Definition der Begriffe ‚Sprichwort‘ und ‚Redensart‘ zu finden.

Aksoy versucht die Schwierigkeit der Festlegung der Grenze zwischen Sprichwort und Redensart mit folgendem Beispiel zu verdeutlichen:

Atasözlerinin ve deyimlerin ana niteliklerini çizmek o kadar güç birşey değildir. Ama kimi zaman gökkuşağının yan yana bulunan iki rengi arasında olduğu gibi atasözleriyle deyimler ve bunlarla bayağı sözler arasında kesin bir sınır bulunmadığından, bir sözün niteliği ikircimli bir konu olur. Bununla birlikte sarı, yeşil, mavi nasıl ayrı ayrı renkler olarak varsa atasözleri, deyimler, bayağı sözler de öylece, nitelikleri ayrı söz çeşitleri olarak vardır. (Aksoy 1988, S. 14)

[Es ist nicht so schwierig, die Haupteigenschaften der Sprichwörter und Redensarten festzulegen. Aber manchmal, weil zwischen Sprichwörtern und Redensarten und zwischen diesen und einer gewöhnlichen Äußerung, wie zwei nebeneinander stehende Farben eines Regenbogens, keine feste Grenzen existieren, die Eigenschaft einer Äußerung zweifelhaft sein. Gelb, Grün und Blau existieren als unterschiedliche Farben. Mit den Sprichwörtern, Redensarten und gewöhnlichen Äußerungen ist es genauso. Auch sie unterscheiden sich voneinander und weisen unterschiedliche Eigenschaften auf.]

Jetzt werden wir versuchen die charakteristischen Haupteigenschaften der Sprichwörter und Redensarten festzulegen. Damit wollen wir eventuelle Klassifizierungs- und Definitionsschwierigkeiten im Voraus aufheben oder vermeiden versuchen.

Bei den Definitionen des Sprichworts fallen folgende Punkte auf:

- Das Sprichwort ist eine anonyme Aussage in abgeschlossener Form
- Es ist immer ein ganzer Satz, der meist eine Lebenserfahrung ausdrückt, in fester und unveränderlicher Fassung und wird oft durch einen Stabreim, End- oder Binnenreim noch besonders gefestigt.
- Es drückt in der Regel einen allgemeingültigen Satz in generalisierter Form aus, der schon so von verschiedenen Menschen oft genutzt und daher volkstümlich wurde.
- Es ist eine prägnante, allgemein bekannte Behauptung, dass Sprichwörter bildlich sind, eine Weisheit, eine Warnung, eine Lebensregel usw. enthalten und ist somit immer lehrhaft sind.

- Ein Sprichwort muss jedoch nicht unbedingt bildhaft sein.

Bei den Definitionen der Redensarten fallen folgende Punkte auf:

- Die Redensart ist eine sprachliche Wendung in offener Form.
- Redensarten bestehen aus festen Wortverbindungen, die nicht alleine stehen, sondern in einen Satz eingebaut werden können und daher nach Zeit und Person veränderlich ist.
- Ihre Bestandteile können nur schlecht oder gar nicht ausgetauscht werden.
- Redensarten bestehen aus einfachen, bildhaften Ausdrücken und haben keinen vordergründig lehrhaften Charakter oder eine spezifische moralische Ausrichtung.
- Redensarten sind volksgeläufig und sind beliebig einsetzbar.
- Das Erscheinen einiger Redensarten liegt nicht sehr weit zurück; bei einigen kann man sich sogar an die jeweilige Person erinnern.

Redensarten werden gegenüber den Sprichwörtern häufiger gebraucht, weil sie flexibler einsetzbar sind.

Sowohl bei einem Sprichwort als auch bei einer Redensart handelt es sich um tradierte Sprachformeln, denn sie gehören einer Überlieferungskette an. So meint Wolfgang Mieder:

Redensarten sind kleinere Bausteine, ja sie sind in gewisser Hinsicht der Mörtel, der überalleingefügt werden kann. Das Sprichwort ist ein größerer Baustein; es ist schwerer einzufügen. Es ist seltener, aber es hat auch mehr Gewicht. (Mieder 2002, S.19)

4.4. DAS VERHÄLTNISS VON REDENSART ZU ANDEREN SPRUCHTYPEN IM TÜRKISCHEN

Wie schon erwähnt, ist die Feststellung des Sprichwortes und der Redensart sehr schwierig. Aber außer dieser Schwierigkeit gibt es noch eine andere Schwierigkeit, nämlich die Unterscheidung zwischen der Redensart und anderen Spruchtypen. Genau da erleben wir Schwierigkeiten. In manchen Fällen war es nicht leicht festzustellen, ob es sich um eine Redensart handelt oder nicht. Einige Beispiele wären dazu:

- „ellerine sağlık“ (S.224),
- „ağzından yel alsın“ (S.227),
- „ellerin dert görmesin“ (S.224),
- „gözün kör olsun“ (S.232)

Das sind „dua“ (Segenswunsch) und „ilenç“ (Verwünschung). Vom Thema her drücken die Segenswünsche und die Verwünschungen die guten und schlechten Wünsche aus, aber die Redensarten sind vom Thema her nicht eingeschränkt. Deshalb können diese Ausdrücke sehr wohl auch als Redensarten gelten. (vgl. Aksoy 1988, S.515-516)

Es gibt auch noch die Ausdrücke „el almak“, „el vermek“ im Türkischen (S. 98).

Diese Redensarten bildeten sich aus der Religionsgeschichte. Sie stammen aus dem islamischen Religionsgesetz.

Ein weiteres Beispiel: „güle güle“ (S. 233).

Hier haben wir auch nicht entscheiden können. Aksoy hat diesen Ausdruck (Antwort des Zurückbleibenden auf den Abschiedsgruß: Aufwidersehen) zu den Redensarten gezählt. Denn allgemein ist es eine Wunschformel, und bedeutet: „Viel Glück auf dem Weg!“, „Leben sie wohl!“. Eigentlich müsste man es nicht

als Redensart annehmen, denn „güle güle“ ist eine „ikileme“ (Verdoppelung) und die „ikileme“ dient der Steigerung der Ausdruckskraft und Betonung der Bedeutung. Aber bei diesem Beispiel hat diese Verdoppelung keinen solchen Zweck, sondern einen idiomatischen Sinn, es bedeutet nicht „lachend gehen“, es ist ein Segenswunsch, deshalb ist es eine Redensart (vgl. Aksoy 1988, S.507, 515-516).

Und ein Fachausdruck „kara borsa“ (S.251). „Schwarzmarkt“, „Schleichhandel“. Manche „Fachwörter“ werden durch die umgangssprachliche Verwendung mit der Zeit zu Redensarten. Diese befinden sich sozusagen auf der Grenze zwischen „Fachwort“ und „Redensart“. (vgl. Aksoy 1988, S.514-515). Aksoy hat es zu den Redensarten klassifiziert.

Bei solchen Schwierigkeiten hilft uns eines der relevantesten Werke von Aksoy, nämlich „Atasözü ve Deyimler Sözlüğü“, denn die türkische Parömiologie ist ungemein umfangreich. Zu den wichtigsten Studien gehören insbesondere die Publikationen von Ömer Asım Aksoy, an denen fast keine parömiologische Studie vorbeizugehen scheint. Mit seinem namhaften Lexikon „Atasözü ve Deyimler Sözlüğü“ erleichtert Aksoy jedem Forscher den Einblick in die Welt der Parömiologie. Viele Studien über die türkischen Sprichwörter und Redensarten gehen auf ihn zurück.

5. SPRICHWÖRTER UND REDENSARTEN IM ROMAN

Die Beschreibung und Erklärung von Sprichwörtern und Redensarten ist ziemlich schwer, besonders in der Fremdsprache. Um diese zu verstehen oder gar richtig zu interpretieren, braucht man ein weit entwickeltes Sprachgefühl. Die in diesem Werk häufig verwendeten Sprichwörter und Redensarten liefern uns Kenntnisse zur Lebenseinsicht des türkischen Volkes. Wie gesagt ist Özdamars Roman als Überlieferungsquelle von türkischer Kultur von großer Bedeutung.

In diesem Teil werden wir sehen, wie Özdamar die türkischen Sprichwörter und Redensarten ins Deutsche übertragen hat. Natürlich gibt es in ihrem Roman außer Sprichwörtern und Redensarten noch andere türkische Ausdrücke oder auch Sprichworttypen. Wie wir auch unten sehen werden, hat Özdamar diese idiomatischen Ausdrücke nicht in gleicher Art und Weise ins Deutsche übersetzt oder übertragen. Durch diese unterschiedliche Übertragungstechnik müssen wir einige Klassifizierungen vornehmen; aber durch die sprachliche Distanz des Türkischen zum Deutschen und durch die Fremdheit der kulturellen Ausdrücke, wird es nicht leicht sein. Ein interessanter Sprichwörter- und Redensartengebrauch ergibt sich bei Özdamar wie folgt.

5.1. TÜRKISCHE IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE, DIE SCHWER ZU VERSTEHEN SIND

In Özdamars Werk sind nicht nur Sprichwörter und Redensarten zu finden, die keine sprachbildliche Entsprechung haben, sondern auch einige, die doch eine Entsprechung haben, aber trotzdem schwer zu verstehen sind. Dadurch können wir diese Ausdrücke in zwei Gruppen einteilen.

5.1.1. Türkische Ausdrücke mit Sprachbildern, die im Deutschen keine äquivalente Entsprechung haben:

In dem Roman gibt es türkische Ausdrücke mit Sprachbildern, die im Deutschen keine äquivalente Entsprechung haben, und somit dem deutschen Leser fremd bleiben. Deswegen wird es dem Leser nicht leicht, den Sinn dieser Ausdrücke ohne weiteres zu verstehen. Es besteht mithin immer die implizite Möglichkeit, dass die Bedeutung dieser Sprichwörter aus dem Kontext erschlossen werden kann.

5.1.1.1. Die Bedeutung könnte aus dem Kontext erschlossen werden

Der zweite Mann schrieb das alles auf ein Blatt Papier, der dritte und vierte Mann rollten unsere Teppiche und Betten und trugen sie zum Lastwagen. Die Nachbarn sagten im Chor: „Habt Ihr keine Scham vor Allah, lasst den Menschen die Betten übrig.“ Die Männer sagten im Chor: „Wir sind Sklaven des Befehls.“ Sie nahmen alles mit. [...].
Großmutter Ayşe sagte: „Diese Männer sind die unbarmherzige Hand des Staates.“ (S.62)

Die Redensart „*emir kulu*“ drückt aus, dass für die jeweilige Person kein anderer Ausweg besteht, als den Befehl auszuführen. In diesem Beispiel handelt es sich um Beamten der Vollstreckungsbehörde.

Großmutter sagte: „Sultan, Sultan, blinder Sultan, du siehst, die Weltware bleibt in der Welt. Deine Moschee ist in dieser Welt geblieben. Als du mit zwei Meter Tuch in die andere Welt gingst, hat keine von deinen Waren gesagt: „Ich will mit, ich komme mit dir mit.“ (S.157)

Das Sprichwort „*dünya malı dünyada kalır*“ bedeutet: ‚Weltliches Vermögen bleibt auf dieser Welt‘, d.h. man kann keine einzige Materie ins Jenseits mitnehmen. Dieses Sprichwort deutet zugleich auf die unvermeidliche Vergänglichkeit des menschlichen Leibes hin, wobei man bemerken sollte, dass die durch Menschen erzeugten materiellen Werte, als eine Entäußerung desselben interpretiert werden kann. Obwohl dieses Sprichwort zugleich religiöse/jenseitige Tendenzen aufweist, ist es möglich, es zugleich als eine

diesseitige Mahnung dahingehend zu interpretieren, dass eigentlich der Mensch viel mehr bedeutet, bzw. im Zentrum aller Werte, auch der intermenschlichen Beziehungen betrachtet werden sollte. Mit anderen Worten: Zerbrich die Herzen deiner Mitmenschen nicht wegen weltlich-materiellen Dingen, denn der Mensch ist sterblich und vergänglich, und materielle Produkte dieser Welt sind es nicht wert, andere zu verletzen.

Nur meine Großmutter trug zwei Kopftücher übereinander. „Warum trägst du für die Leute Kopftuch, Mutter?“ Fatma sagte: „Hier ist eine religiöse Straße, man muss die Menschen nicht stören.“ Wenn Vater unsere Villa fertig gebaut hat, braucht sie dort kein Kopftuch tragen, weil dort nur die Memurs (Bürokraten) wohnen werden. Für meine Mutter waren die Memurs Leute, die Tinte geleckt haben, Lehrer, Anwälte. (S.66)

Die Redensart „*müreккеp yalamış*“ wird im Türkischen für die Leute benutzt, die einigermaßen gebildet sind. Die wörtliche Übersetzung der idiomatischen Verbindung vom Begriff „Tinte“ und vom Verb „lecken“ lautet: „Jemand, der Tinte geleckt hat“, wird wohl kaum den dahinter liegenden Gedanken wiedergeben können. Die wortwörtliche Übersetzung gibt den Sinn nicht, denn die Bedeutung ist nicht wörtlich zu nehmen.

Großmutter sagte: „Geh' zu einer anderen Baustelle als Maurer arbeiten, oder trage Steine auf deinem Rücken, [...]. Mein Vater sagte: „Ich, der große Bauunternehmer. [...].“ Die Frauen sagten im Chor: „Ja, Mustafa, mach', was du willst. Wer sich selbst einen Fuß vor seinen anderen Fuß stellt und hinfällt, weint nicht und ruft nicht nach der Mutter.“ (S.107)

Das Sprichwort „*kendi düşen ağlamaz*“ drückt aus, dass wer sein Unglück selber verschuldet hat, sich nicht zu beklagen braucht.

Der Regen brachte ihm viele Schulden. [...]. Mustafa sagte, er müsste sich mit großen Männern treffen, die ihm Geld leihen könnten, [...]. Ayşe sagte: „Mit dem Seil der Reichen kann man nicht den Brunnen runterklettern.“ (S.77-78)

Das Sprichwort „*zengin in ipiyle kuyuya inilmez*“ drückt aus, dass man sich auf reiche Menschen nicht verlassen sollte.

[...], keiner störte den anderen beim Wassertrinken, weil die Älteren sagten, nicht einmal eine Schlange wird dem was antun, der gerade Wasser trinkt. (S.74)

„*Su içene yılan bile dokunmaz*“. Dieses Sprichwort drückt die Heiligkeit des Wassers aus. Einen verdursteten Menschen, der Wasser trinkt, tut sogar eine Schlange nichts an. Er wird durch überirdische Kräfte, bzw. durch Gott geschützt. Eine weitere Interpretation wäre diesbezüglich, dass der Verdurstete durch die Allmächtigkeit Gottes der Natur vorangestellt wird. Die Natur beugt sich den Befehlen Gottes zum Wohle des Menschen. So betrachtet ist die „Schlange“ eine in fast allen Religionen und heilige Schriften zu begegnendes Tier, worüber viele Themen, Lektionen, Lehren ‚offenbart‘ oder vermittelt werden.

Mein Vater kam in der Nacht mit dem alten Mann, [...]. Mustafa sagte, wir sollten ihm seine heilige Hand küssen, er wäre ein Derwisch, [...]. Baumwolltante sagte: „Die Maus passt selbst nicht ins Loch, aber sie hat sich an den Schwanz noch einen Kürbis gebunden.“ (S.108)

Im Türkischen heißt es: „*fare kendi deliğine bile sığmazken bir de kuyruğuna kabak bağlamış*“. Das Sprichwort hat keine deutsche Entsprechung. Deshalb versteht der Leser das Sprachbild schwer. Aber aus dem Kontext kann er die Bedeutung erschließen. Das Sprichwort bedeutet zunächst einmal, obwohl es kaum Platz für den Maus im Mauselloch gibt, hat es noch einen Kürbis an den Schwanz gebunden, so dass es für die festen Bewohner unangenehm geworden ist. Im übertragenen Sinne bedeutet das in Bezug auf menschliche Wohnverhältnisse, dass es eh zu eng in der Wohnung ist, und einen Besucher, der übernachtet wird, vermieden werden sollte.

Weitere Sprichwörter und Redensarten aus dem Roman, deren Bedeutungen potentiell aus dem Kontext erschlossen werden könnten:

Sprichwörter

- Großmutter sagte: „Was soll ich mit dem Feiertag machen, für einen Narren ist jeder Tag ein Feiertag.“ (S. 104)
 „*Deliye her gün bayram*“. Für einen sinnlosen und sorgenfreien Menschen ist jeder Tag ein Feiertag, denn ihn stört überhaupt nichts.
- Wenn man ein Mädchen mit seinem Herz frei lässt, heiratet sie entweder einen Trommler oder einen Klarinettenisten. (S.217)
 „*Kızı kendi gönlüne bırakırsan, ya davulcuya varır, ya zurnacıya*“ bedeutet, gibt man ihren Tochter Freiheit, so treibt die Tochter Gutes oder Schlechtes.
- Vater sagte: „Mit Wörtern kann man kein Schiff zum schwimmen bringen, ich muss Geld borgen. [...]“ (S.106)
 „*Lafla peynir gemisi yürümez*“ bedeutet, dass mit bloßem Gerede nichts gemacht werden kann.
- Meine Mutter setzte mich in die Schaukel, [...]. Sie stieß mich an, und ich schaukelte weinend höher und höher, ich weinte, sie stieß mich höher. Weil ich nicht aufhören konnte zu weinen, konnte sie auch nicht aufhören mit Stoßen. Ich drehte im Himmel eine Runde und küsste den Boden. (S.70)
 Die Redensart „*yeri öpmek*“, bedeutet humoristisch hinfallen.
- Ein Mädchen ab sieben Jahren: Entweder zum Mann oder unter die Erde. (S.217)
 „*Kız evladı onikisine bastı mı ya ere, ya yere*“. Dieses Sprichwort bedeutet, dass wenn ein junges Mädchen Teenager geworden ist, und die Aufmerksamkeit auf sich zieht, soll man es ohne Zeit zu verlieren verheiraten oder es im Auge behalten.

- Werde ein Mensch, werde nicht so ein Esel wie dein Vater. (S.250)
„*Adam ol, baban gibi eşek olma*“. Lese und lerne was, sei nicht ungebildet.

Redensarten

- Baumwolltante sagte: „Woher hast du diese feine Krankheit? Hast du sie eingeladen?“ Sie hatte gehört, Tuberkulose sei eine adlige Krankheit, oder die Dichter kriegten Tuberkulose, und in Liebesfeuer gefallene Menschen. (S.94)
„*Ince hastalık*“, wird für die Krankheit Tuberkulose benutzt.
- Die heilige Fatma soll, bevor sie starb, ihre heilende Hand an eine andere Muslimfrau weitergegeben haben, [...]. (S.98)
„*El vermek*“. Die heilige Fatma soll, bevor sie starb, ihre außergewöhnlichen Heilkräfte an eine andere muslimische Frau durch Handkontakt weitergegeben haben.
- Wir fahren mit dem Bus nach Hause, der sehr wackelte, und alle Mägen der Menschen flogen raus. (S.29)
„*İçi dışına çıkmak*“ bedeutet: Wegen dem wackelnden Wagen wurde es allen schlecht.
- Mutter sagte: „Geld borgen von Reichen ist, als wenn man versucht, einem Blinden einen Spiegel zu verkaufen.“ (S.106).
„*Körler mahallesinde ayna satmak*“. Das heißt, was man gerade macht ist überflüssig, sinnlos.
- Wenn ich wieder von meiner Liebe reden wollte, sagte meine Mutter: „Meine Tochter, mach mein Herz nicht eng, [...].“ (S.127).
„*Yüreği daralmak*“ bedeutet: „Mein Herz verträgt keine traurigen Geschichten, bzw. kein Leid mehr“.

- Großmutter sagte: „Wenn dir deine Seele eng wird, wirfst du dich auf die Straße.“ (S.147).
„*Kendini dışarı atmak*“ bedeutet: Wenn man sich langweilt, oder wenn man in Unruhe ist; dann soll man etwas spazieren gehen.
- Ich sagte oft: „Mutter, Anne, Anne, Anne, wo bist du, Mutter?“
Meine Mutter sagte: „Ich bin in der letzten Gasse der Hölle.“ (S.126)
„*Cehennemini dibi*“. Diese Redensart wird benutzt, wenn jemand sich auf die häufigen „wo bist du“ fragen ärgert. Das bedeutet ungefähr: Ich bin momentan in der Hölle, willst du mich finden, da du ja dauernd nach mir fragst, so musst du hierher kommen. Und das heißt rhetorisch: Zur Hölle mit dir!
- Jeden Tag mit verrückter Saniye in ihrem wackelnden Stuhl [...] sitzend, an dem Rosenkranz Ja-Geduld-mein-Allah ziehend [...].“ (S.130).
„*Ya sabır çekmek*“. Ausruf mit dem man sich selbst zur Geduld mahnt, bzw. von Gott Geduld erfleht. Nur Geduld!
- Die Tante Sıdıka [...] sagte: „Ah, Fatma Hanım, dieser unheilige Tom Sik geht aus der Tür raus, und hopp, kommt er aus dem Schornstein wieder rein.“ Mutter kaufte uns ein anderer Comic. (S.189)
„*Kapıdan çıksa bacadan girer*“. Ein unglaublich aufdringlicher Mensch, so dass er unaufhörlich und ohne zu ermüden andere, alternative Wege sucht, um zielstrebig und opportunistisch nur seine eigenen Ziele zu erreichen.
- Teceren sagte: „Großmutter, deine Hände sollen gesund bleiben, du hast für mich einen Truthahn gebraten.“ Sie sagte: „Ja, mein Teceren.“ (S.240)
„*Ellerine sağlık*“ (Dankesformel) diese Redensart ist ein Lob für eine gute manuelle Verrichtung; in diesem Kontext bedeutet das: Danke für das köstliche Essen, ohne deine tüchtigen oder begabten Hände würden diese Kostbarkeiten nicht gekocht werden können.

- Und zu seinen Hosen sagte er: „Ach, meine damenhafte Tochter, deine Hände sollen keinen Kummer sehen.“ (S.224)
„*Ellerin dert görmesin*“ Dankesformel – möge dir der Kummer erspart bleiben!
- Mutter sagte: „Was für ein Wort, der Wind soll aus deinem Mund den Tod wegnehmen. Meine Tochter, bist du närrisch geworden?“ (S.227)
„*Ağzından yel alsın*“. Möge Gott das, was du eben gesagt hast, nicht verwirklichen.
- Über den Schnee, der wie ein nichtangefasstes Mädchen war, lief eine Frau und klopfte bei uns. (S.229)
Ein „*el değmemiş*“ Mädchen ist ein Mädchen, das mit keinem Mann einen Geschlechtsverkehr hatte, noch unbefleckt ist, bzw. eine Jungfrau ist.
- An seiner rechten Seite sein buckliger Freund, [...], unter dem linken Unterarm eine Raki-Flasche, die sie Löwenmilch nannten. (S.32)
„*Aslan sütü*“: Raki. Ein achtzigprozentiges alkoholisches Getränk, der nur durch „löwenstarke“ Männer konsumiert werden darf, ansonsten wird derjenige sofort betrunken sein.
- Ich weinte laut, die Menschen auf den Gassen fragten mich: „Hat die verrückte Ayten nach dir einen Stein geworfen, hat ein Stein deine Seele gebrannt?“ (S.153)
„*Canı yanmak*“. Hat es wehgetan?
- Dann sagte sie: „[...]. Mein Herz ist wieder hochgekommen.“ (S.378)
„*Yüreği kabarmak*“ bedeutet, Verdacht schöpfen, argwöhnisch werden. Kummer bekommen, sich grämen.
- Ein Mädchen kam und sagte: „Lass mich dein Blut lutschen.“ Sie lutschte an meinem Fuß und schnitt sich selbst in den Finger und sagte: „Lutsch' du

jetzt!“ So wurden wir Blutsfreundinnen. Lebenslang wollten wir uns gegen die anderen verteidigen. (S.31)

Um „*kankardeşi*“ zu sein, soll das Blut von beiden sich vermischen, so werden die beiden eine feste Freundinnen oder feste Freunde, wie eine Schwester oder wie ein Bruder.

5.1.1.2. Es ist relativ schwer, den Sinn zu verstehen

Bildlich ausgedrückte Gedanken können dazu führen, dass die Bedeutungserschließung für deutsche Leser relativ schwer werden kann. Es gibt nämlich neben dem „Bezeichneten“ noch ein „Gemeintes“, und das „Bezeichnete“ ist nicht immer das „Gemeinte“. Die wörtliche Übersetzung der idiomatischen Kollokation wird wohl kaum den gemeinten Gedanken wiedergeben können:

Mein Vater hatte von dem Bankdirektor keinen Kredit gekriegt. Er sagte: „Auf die Berge, auf die ich mich verlassen habe, hat es geschneit.“ Großmutter sagte wieder: „Die Augen des Geldes sollen blind werden.“ (S.232)

„(*Paranın*) *gözü kör olsun*“ Augen von etwas (hier des Geldes) sollen blind werden, drückt aus, dass durch Geld Vieles erreicht werden könnte, was jedoch sehr erwünscht wird, leider aber fehlt. Das verwünschte Geld!

Da kam ein Junge, er war so klein wie ich, und lief an uns vorbei. [...]. Ich schaute den Jungen an, der Junge schaute mich an. Da kam mein Vater und haute mir mit seiner Hand eins ins Gesicht. [...], mein eines Auge weinte auf die Erde, und mit dem anderen sah ich im Spiegel meines Weinens das Gesicht dieses Jungen. Großmutter sagte: „Weine nicht, dort auf dem Gesicht, wohin der Vater schlägt, wird eine Rose blühen.“ (S.82)

Eigentlich heißt es im Türkischen „*öğretmenin vurduğu yerde gül biter*“. Aber Özdamar hat es als „*babanın vurduğu yerde gül biter*“ benutzt. Also sie hat anstatt „Lehrer“, „Vater“ benutzt. Dieses Sprichwort hat keine deutsche Entsprechung, also das Vernehmen der Worte allein ergibt für den deutschen Leser noch kein Bild. Es bedeutet, wenn ein Kind etwas Unangenehmes anstellt

oder sagt, wird es von seinem Lehrer (hier vom Vater) bestraft und zwar als Lektionerteilung mit einer bitteren Ohrfeige, damit es später das Gleiche nicht wiederholt. Und es soll nicht wehtun, denn diese Ohrfeige soll eine Zukunftslektion sein, für seinen eigenen Vorteil, damit Fehler zukünftig vermieden werden können. Heute jedoch pädagogisch nicht vertretbar ist.

Am nächsten Tag kam der Regen wieder, Mustafa kam nach dem Regen und sagte: „Leih mir deine eine Lira, wir kaufen damit zwei Melonen. Wir müssen in bitteren Tagen süß essen, süß reden.“ (S.81)

Das Sprichwort „*tatlı ye, tatlı söyle*“ wird gebraucht, wenn man in schwierigen Fällen, oder nach einem ungewöhnlichen Geschehen etwas Gutes hören möchte. Aber auch, wenn man einen Zwischenfall wie z.B. interpersonale Auseinandersetzungen oder Streitigkeiten anständig zu lösen versucht, und sich dabei wünscht, dass die Angelegenheit/Ereignis friedlich und mit Konsens gelöst wird.

Mein Vater sagte, er könnte die Bauarbeiter nicht mehr bezahlen. [...] Er sagte: „Allah hat nicht alle Türen zugemacht, ich gehe wieder zu den großen Männern Geld borgen.“ Großmutter sagte: „Ein Blinder sogar wird nicht in dasselbe Loch, in das er einmal gefallen ist, noch ein zweites Mal fallen.“ [...] Mein Vater sagte: „Ich, der große Bauunternehmer. Mutter, misch dich nicht mit dem Teig an deiner Hand in Männersachen.“ (S.106-107)

Die Redensart „*elinin hamuruyla erkek işine karışma*“ drückt aus, dass man nicht etwas ausführen soll, dem man nicht gewachsen ist. Es wird meistens für Frauen benutzt. Kurz: „Frauen gehören in die Küche, alles Übrige ist Männersache“.

Weitere Sprichwörter und Redensarten vom Roman, die schwer zu verstehen sind:

Sprichwörter

- Das Geld der Reichen macht die Zunge der Armen müde. (S.78)
„*Zenginın parası züğürdün çenesini yorar*“. Die Armen reden immer über das Geld der Reichen. Arme Menschen sehnen sich für den Reichtum reicher Menschen, doch vergeblich. Das wird ihnen nichts bringen, sie werden auch in der Zukunft arm bleiben.
- Die Hunde bellen, aber die Karawane geht ihren Weg. (S.157)
„*İt ürür kervan yürür*“. Trotz umherlaufenden Gereden setzt derjenige seinen Weg fort. Gerede/Geschwätze können diejenigen, die ein Ziel vor sich haben, nicht vom Weg, bzw. vom Ziel abhalten.
- Wer seine Tochter nicht schlägt, schlägt später seine eigene Knie. (S.82)
„*Kızını dövmeyen dizini döver*“ bedeutet, wer seine Tochter nicht streng hält, wird es später bereuen. Ähnliche Sprichwörter wie diese, die früher als eine ‚patriarchale‘ Erziehungsmethode aufgefasst wurden, sind heutzutage nichts weiter als überholte archaische Erziehungsauffassungen.

Redensarten

- Wenn ihr diese unschuldige Frau [...] über euren Köpfen tragt, [...]. (S.9)
„*Başının üstünde taşımak*“ bedeutet: Jemanden mit besonderen Ehren aufnehmen und bewirten, besonders, wenn diejenige/derjenige infolge eines Gerüchts irgendwie angeschuldigt, dabei jedoch in der Realität unschuldig ist.
- Sie hat [...] keine bitteren Sätze zu ihrem Mann gesagt. (S.71)
„*Acı söz söylemek*“ bedeutet: Jemandem etwas Hartes sagen, und ihn beleidigen. Hier hat sie kein beleidigendes Wort gesagt.
- Ach, Mutter, du hast keinen guten Tag in dieser Welt gesehen. (S.72)
„*İyi bir gün görmemek*“ bedeutet: Keine glücklichen Tage erlebt haben.

- Bevor das Feuer das Dach erreicht, muss ich Hilfe holen. (S.78)
„*Ateş bacayı sarmak*“: Die Lage ist überaus kritisch; es ist nichts mehr zu retten. Hier bedeutet es: „Bevor es zu spät wird, muss ich Hilfe holen.“
- „Dein Mund soll gesund bleiben“, sagte mein Vater laut. (S.243)
„*Ağzına sağlık*“ bedeutet: Wunderbar, wie du das sagst! Danke dafür, dass du die Wahrheit vertreten hattest.
- Er fragte die andere Frau, ob sie 40 Pferde oder 40 Beile haben wolle. (S.100)
„*Kırk katır mı, kırk satır mı*“ bedeutet: Entscheide dich über das, wie du sterben willst.
- Wie lange ein Mensch in dieser Welt zu essen und zu trinken hat, ist auf seiner Stirn schon früher von Allahs Hand geschrieben. (S.101)
„*Alın yazısı*“, was und wie es geschehen wird, ist von Gott bestimmt, bzw. die Vorherbestimmtheit, der Schicksal oder das Schicksalhafte.
- Und sie sang einen Satz eines Liedes: „Die Liebe ist ein Hemd aus Feuer, [...]“ (S.126)
„*Ateşten gömlek*“. Hier drückt diese Redensart aus, dass die Liebe in sich Kummer, tiefe Herzensschmerzen und Leid bewahrt.
- Was weiß ich, manchmal hat man Affenappetit. (S.136)
„*Maymun iştahlı*“, fig. Unbeständig, launenhaft. Wer viel beginnt und nichts zu Ende führt.
- Dieser Regen heißt: Der den Dummen naßmacht. (S.138)
„*Ahmak ıslatan yağmuru*“: Feiner Sprühregen, der auf solche Menschen sprüht, die vorbehaltlos, bzw. ohne Schirm aus dem Haus gehen.

- Sie sagte zu mir: „[...] Schwester, Bursa ist ein Topf, du bist darin eine Kelle geworden. [...]“ (S.147)
„(...) *kazan, ben (o) kepçe*“. Eine große Fläche/eine dicht besiedelte Stätte absuchen, in der Vermutung, eine spezifische Person oder Sache zu finden.
- Was denkst du so schmutzig? (S.149)
„*Pis pis düşünmek*“, bedeutet: böse, niederträchtige Pläne/Gedanken vorhaben.
- Gut, er läuft auf den Straßen wie ein am Fuß verbrannter Hund. (S.163).
„*Ayağı yanmış it gibi dolaşmak*“. Hastig herumlaufen, nicht sitzen bleiben können.
- Wohin bist du abgesunken? Sind deine Schiffe am Schwarzen Meer gesunken, Kapitän?“ (S.167)
„*Karadeniz'de gemilerin mi battı?*“. Wohin hast du dich vertieft? Was grübelst du so? Hast du Probleme, leidest du unter etwas, dass nicht lösbar sind?
- Ich ging in den Zimmern hin und her, weil mein Herz sich hopp hinsetzte, hopp hochging. (S.350)
„*Yüreği hop oturup, hop kalkmak*“. Sehr aufgeregt sein/spannend sein, so das man es aus deiner Gestik/aus deiner körperlichen Haltung sofort ablesen kann.
- Sieben- bis Siebzigjährige setzten sich hintereinander auf diese Leiter [...]. (S.230)
„*Yediden yetmişe*“. Jeder, vom kleinsten Jungen bis zum ältesten Greis.
- Mutter, ihre Augen waren ein bisschen draußen. (S.238).
„*Gözü dışarda olmak*“. Nach anderen Frauen/Männern schielend; ein Herumtreiber/eine Herumtreiberin sein. Ein Fremdgeher oder eine Fremdgeherin sein.

- Was hat der Mensch, sein Fleisch kann man nicht essen, seine Haut kann man nicht anziehen, er hat nichts als eine süße Zunge. (S. 167).
„*Tatlı dil*“. Freundliche Worte äußern.
- Die Frauen sagten im Chor: „Ihr habt zusammen die Linsen in den Ofen getan.“ (S.217).
„*Mercimeği fırına vermek*“. Umgangssprachlich, sich verabreden, ausmachen. Humoristisch, eine Liebelei haben. Geschlechtsverkehr haben.
- Ich werde ja sterben, ich werde ja nicht einen Pfeil in der Mitte dieser Welt einrammen. (S.284)
„*Dünyaya kazık çakmak*“. Ein hohes Alter erreichen. Hier bedeutet es, „ich werde ja irgendwann sterben“ oder „auch ich bin vergänglich und werde nicht ewig am Leben sein, bzw. existieren“.
- Dann sagte sie: „Gib mir eine Zigarette mit Mund. Mein Herz ist wieder hochgekommen.“ (S.378)
„*Yüreği kabarmak*“, bedeutet, Verdacht schöpfen, argwöhnisch werden. Kummer bekommen, sich grämen.

5.1.1.3. Türkische Ausdrücke mit kurzer Erklärung

Einigen türkischen Ausdrücken im Roman hat Özdamar kurze Erläuterungen beigefügt. Denn solche Ausdrücke, die einen Gedanken nicht explizit darlegen, und die für deutsche Leser fremd sind, sein könnten, würden ohne Türkischkenntnisse unvermeidlich unverständlich werden.

Gülertina und ich saßen im Zimmer, irgendwann kam Gülertinas Mutter und sagte zu mir: „Mädchen, dein Schuh ist auf das Dach geworfen worden.“ Das bedeutete, dass meine Mutter eine zweite Tochter geboren hatte. Mein Schuh war jetzt aufs Dach geworfen, weil ich nicht mehr die einzige Tochter war. (S.141)

„*Pabucu dama atılmak*“ bedeutet, dass etwas durch etwas Besseres oder Neueres ersetzt wird, so dass das Ältere seinen (im oben genannten Kontext) ‚kindlichen‘ Wert verliert. Diese Redensart wird öfters für das erste Kind gebraucht, wenn es im Nachhinein weiteren Geschwistern bekommen hat. Z.B.: „Ich kann dich doch nicht mehr auf den Schoss nehmen in deinem Alter, du bist dazu zu schwer geworden, aber sieh, deine kleine Schwester/dein kleiner Bruder ist so süß und niedlich, zum knabbern, nicht wahr?“

Mustafa sagte: „Meine Tochter, du bist deine Würmer losgeworden, jetzt wollen dein Vater und deine Mutter auch ihre Würmer im Kino ausschütteln.“ Würmer ausschütteln bedeutete bummeln gehen, sich amüsieren. (S.114)

Die Redensart „*kurtlarını dökmek*“ drückt aus, dass man etwas, wonach man sich seit längerer Zeit geseht und es endlich erreicht hat, nach Herzenslust genießen kann, dass man sich austoben kann.

Als wir wegfuhrten, sagte mir Tante Müzeyyen, ich sei die Mitte ihrer Lunge. Es war ein großes Liebeswort, die Mitte der Lunge zu sein. *Ciğerimin içi*. (S.206)

Die Redensart „*ciğerimin içi*“ ist ein Liebeswort, wie im Kontext erwähnt.

5.1.2. Türkische Ausdrücke mit bildlichen Entsprechungen

In dem Roman gibt es einige türkische Ausdrücke mit Sprachbildern, die schwer zu verstehen sind, obwohl sie im Deutschen eine sinngemäße Entsprechung mit einem anderen Sprachbild haben. Die Sprachbilder im Türkischen und im Deutschen sind so voneinander unterschiedlich, so dass der Leser kaum die implizit-potentiellen Gedanken/Bedeutungen verstehen kann. Und weil diese impliziten Gedanken nicht entschlüsselt werden können, kann die Bedeutung zur deutschen Entsprechung nicht verknüpft, erschlossen werden. Im nächsten Abschnitt soll dieses Problem bearbeitet werden.

5.1.2.1. Die Bedeutung könnte aus dem Kontext erschlossen werden

[...], er fragte: „Wo ist meine Frau?“ Eine seiner Frauen sagte: „Sie ist zur Hochzeit ihrer Schwester in ihr Bergdorf gegangen.“ Dann schwieg sie. Großvater sagte: „Frau, warum versteckst du die Wörter unter deiner Zunge, sag!“ Die Frau sang plötzlich laut: „Gestern ist dein und mein Sohn gestorben, und wir haben gehört, deine Frau hat [...] ihre Hände mit Henna färben lassen, aus Freude, weil mein Sohn gestorben ist.“ (S.46)

Die Redensart „*dilinin altında birşey saklamak*“ bedeutet: „Etwas unter der Zunge verstecken/verbergen“, dass jemand etwas sagen will, aber es nicht äußern kann. Die deutsche Redensart: „*etwas auf dem Herzen haben*“ hat die gleiche Bedeutung. Wir sehen hier, dass die beiden Redensarten nicht das gleiche Sprachbild haben, dadurch ist es dem Leser schwer, den dahinter wurzelnden Sinn nachzuvollziehen.

Weitere Sprichwörter und Redensarten aus dem Roman, deren Bedeutungen potentiell aus dem Kontext erschlossen werden könnten:

Sprichwörter

- Sie sagte: „Früher sagte man, wer sein Schiff vor dem Untergang rettet, ist Kapitän. [...]“ (S.212)
„*Gemisini kurtaran kaptan*“. Ein geschickter Mensch rettet sich aus Gefahren, entkommt aus gefährlichen Situationen. Eine äquivalente Bedeutung im Deutschen wäre: „*Seine Schäfchen ins Trockene bringen*“.

Redensarten

- Sie ging, um sich zu lüften, zu ihren Freundinnen, [...]. (S.169)
„*Hava almak*“, bedeutet: „*An die (frische) Luft gehen*“, „spazieren gehen“. „Sich lüften“ (im Roman) hingegen bedeutet im Deutschen ‚umgangssprachlich‘ etwas ganz anderes.

- Mein Vater sagte zu mir, wenn ich viel redete: „Meine Tochter, du hast meinen Kopf gebügelt, bügele nicht meinen Kopf.“ (S.178)
„Kafa ütülemek“. Umgangssprachlich: Jemandem durch Lärm oder viel Gerede auf die Nerven fallen: *„Jemandem auf die Nerven fallen“*, *„jemandem den Kopf waschen“*
- Meine Mutter sagte: „Sie haben ihre Hände und Füße aus dieser Welt zurückgezogen.“ (S.260)
„Dünyadan el ayak çekmek“, bedeutet, sich zurückziehen aus dem gesellschaftlichen Leben, nichts von der äußeren Welt mitbekommen. *„Der Welt entsagen“*.
- Mein Vater Mustafa hatte keine Arbeit, er hatte viele Schulden, [...]. Da er keine Arbeit hatte, merkte ich, dass ich nicht wusste, was mein Vater von Beruf ist. [...]. Großmutter sagte: „Er ist der Assistent eines arbeitslosen Meisters.“ (S. 63)
„Boş gezenin baş kalfası“ ist jemand, der keinen festen Beruf hat, der überhaupt nichts tut und faul ist.
„Maulaffen“; *„ein Aussteiger sein“*.
- Mutter nahm einen Stein in die Hand und sagte: „Schau, bis du wieder kommst, werde ich einen Stein auf meine Brust drücken.“ (S.379)
„Bağrına taş basmak“, bedeutet geduldig sein, auf etwas oder jemand mit Geduld warten.
„Sein Kreuz tragen“.
- Man spuckt einem schamlosen Mann ins Gesicht, der aber sagt: „Oh, es regnet wieder.“ (S.194)
„Utanmazın yüzüne tükürsen, oh yağmur yağıyor der“. Jemand, der keine Scham vor niemandem hat.
„Ein dickes Fell haben“

5.1.2.2. Es ist schwer, den Sinn zu verstehen

Gekochtes Getreide, Melonen, gefüllte Paprika, wir aßen und tranken, und die bucklige Frau von meinem Onkel sagte, als wir auf unserem Rücken mit unserem dicken Bauch ruhten: „Heute klauen wird dem Schicksalsengel einen Tag.“ (S.51)

In dieser Redensart ist der Gedanke bildlich ausgedrückt. Da sie wörtlich übersetzt ist und den dahinter steckenden Gedanken nicht wiedergeben kann, ist es für deutsche Leser relativ schwer nachvollziehbar. Die Redensart „*felekten bir gün çalmak*“ bedeutet, einen fröhlichen Tag erleben, sich amüsieren. Im Deutschen heißt es: „*sich einen vergnügten Tag machen*“. Wie ersichtlich, weichen die Sprachbilder im Türkischen und Deutschen erheblich voneinander ab.

Dann kam Mustafa mit einem Taxi. Es war Nacht, [...]. Taxi fuhr, ich und meine Großmutter schauten vom Taxi auf unser schiefes Holzhaus. [...], unser schiefes Holzhaus war dunkel. Er stand da wie ein großer Grabstein und schaute auf uns wie ein Mensch, der hinter dem Sarg seiner Mutter herschaut. Großmutter sagte: „Die Geister werden dort jetzt ihre Bälle spielen.“ (S. 64)

Auch in dieser Redensart ist für die deutschen Leser das Gemeinte relativ schwer zu verstehen. Die Redensart „*in cin top oynuyor*“ wird im Türkischen für einen unbewohnten Ort benutzt, in denen sich niemand befindet; ein Ort wie ausgestorben, menschenleer. Im Deutschen heißt es: „Keine Menschenseele“.

Mein Vater hatte von dem Bankdirektor keinen Kredit gekriegt. Er sagte: „Auf die Berge, auf die ich mich verlassen habe, hat es geschneit.“ Großmutter sagte wieder: „Die Augen des Geldes sollen blind werden.“ (S.232)

Die Redensart „*güvendiğim dağlara kar yağdı*“ drückt eine Enttäuschung aus, und bedeutet „auf die Leute, auf die ich mich verlassen habe, war nicht zu vertrauen“ oder auch „sich in seinen Erwartungen getäuscht sehen, enttäuscht

sein“, die letzte Hoffnung, die jemand hatte, ist verschwunden. Im Deutschen heißt das: „*Aus Trauen wird oft Trauern*“.

Weitere Sprichwörter und Redensarten aus dem Roman, die schwer zu verstehen sind:

Sprichwörter

- Man sagt, wer ein Minarett klaut, soll vorher auch sein Kleid nähen, um es zu verstecken. (S.171)
„*Minareyi çalan kılıfını hazırlar*“ bedeutet, ein Schuldiger wird versuchen, seine Schuld tat zu verheimlichen, indem er er/sie Lügen/Ausreden erfindet.
„*Keine Sünde lässt sich gern bloß sehen*“.

Redensarten

- Großmutter sagte: „ [...]. Wenn dir deine Seele eng wird, wirfst du dich auf die Straße.“ (S.147)
„*Canı sıkılmak*“, bedeutet, sich seelisch oder innerlich gedrückt fühlen.
- Der dritte, der Şükrü, der ist auch in die Großstadt arbeiten gegangen, dort haben die Huren ihm gezeigt, wie viele Türen die Welt hat. (S.25)
„*Dünyanın kaç bucak olduğunu anlamak*“, würde bedeuten: „*Jemandem zeigen, was eine Harke ist*“.
- Er saß da auf einem Stuhl, und auch, was aus seinem Gesicht herunterfiel, ging in tausend Stücke kaputt. (S.285)
„*Yüzünden düşen bin parça*“. „*Ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter machen*“. Bedeutet, schlecht gelaunt sein, traurig sein, aufgrund eines nicht gelösten Falles oder Problems.

- [...] da in diesem Lied eine Stelle war, die in meinen Innern kurz cizzz machte, lief ein Schmerz in meinem Körper, [...]. (S.326)
„İçi cız etmek“: „Einen Stich im Herzen fühlen“.
- Mustafa stand auf und sagte: „Sie hat ihren Kopf erkältet, [...].“ (S.352)
„Kafayı üşütmek“: „Von allen guten Geistern verlassen sein“. Bedeutet, Vernunft verloren haben.
- Die Demokratische Partei schafft diese Schwarzhändler, damit diese Händler den Menschen die Milch, die sie aus ihren Müttern getrunken haben, aus den Nasen herausholen können. (S.251)
„Anasından emdiği süt burnundan gelmek“. *„Blut und Wasser schwitzen“.*
 Jemanden sehr anstrengen.
- Gülertina stand am Ufer, alle ihre Nerven waren aus den Häusern rausgekommen. (S.151)
„Sinirleri yerinden oynamak“. *„Die Nerven verlieren“.* Nervös werden.
- Der Zucker war schuld, dass die Republikanische Volkspartei aus den Augen der Tee-mit-Zucker-Trinker runtergefallen war. (S.171)
„Gözden düşmek“. *„In Ungnade fallen“*, *„das Gesicht verlieren“.*
- Die Frau zerriß sich ihre Haare, ihr soll das Herz gebrannt haben. (S.71)
„Yüreği yanmak“. *„Jemanden ins Herz schneiden“.*
- Großmutter sagte: „Fatma, mein Herz ist aufgebraucht, steh auf.“ (S.284)
„Yüreği tükenmek“. *„Sich die Lunge zum Hals herausreden“.*
- Manchmal kam meine Mutter und sagte: „Meine Tochter, die Geister hauen dir im Dunkeln ins Gesicht, du kriegst ein schiefes Gesicht, komm rein.“ (S.270-271)
„Cin çarpmak“. *„Von Geistern heimgesucht werden“.*

- Mutter antwortete ihr: „Deine Zunge soll eine Biene stechen, Großmutter.“ (S.330)
„*Dilini eşek arısı soksun*“. „*Holle der Teufel diese Lästerzunge*“.
- Mein Vater sagte: „Istanbul wartet mit vier Augen auf euch. [...]“ (S.367)
„*Dört gözle beklemek*“. „*Die Tage zählen bis...*“ Hier ist diese Redensart ironisch gebraucht.
- Großmutter sagte: „Ihre Füße sind von der Erde weggeflogen. [...]“ (S.370).
„*Ayağı yerden kesilmek*“. „*Sich vor Freude nicht zu fassen wissen*“.
- [...], saßen da mit ihren Mündern ohne Zunge. (S.377)
„*Ağzında (ağzı var) dili yok*“. „*Stumm wie ein Fisch sein*“.
- Und sie sagte: „Ihr seid Soldaten des Teufels geworden, ihr sitzt mit dem Teufel Hand in Hand in den Wolken und knotet unser Kismet.“ (S.188)
„*Kismetini bağlanmak*“. „*Eine Pechsträhne haben*“.

5.1.2.3. Türkische Ausdrücke mit kurzer Erklärung

Einige türkische Ausdrücke haben zwar eine Entsprechung im Deutschen, müssen aber trotzdem kurz erläutert werden, damit der Sinn, die Bedeutung expliziert werden kann, seitens eventueller Rezipienten implizit-potentielle Bedeutungen erschlossen werden kann.

Die Steinbruchmänner waren auch arm und allein. Man sagte über solche Leute, ihre Taschen hätten ein Loch. (S.93)

„*Cebi delik*“. Diese Redensart wird für den gebraucht, der kein Geld in seiner Tasche hat. Einer der nichts besitzt. Also „*ein Habenicht*“.

Aus den bisherigen Beispielen können wir folgern, dass für den deutschen Leser das geschriebene Wort allein keinen Sinn ergibt. Nur durch das

Gegenüberstellen von den Betrachtungsebenen, dem wörtlich Gesagten (denotativen) und dem eigentlich Gemeinten (konnotativen), ergibt sich das Wesentliche der Sprichwörter und Redensarten. Dabei kommt es weniger auf die denotative Betrachtungsebene an. Das Geäußerte soll viel mehr der konnotativen Sprachebene zugrunde gelegt werden. (vgl. Grzybek, 1991)

Am Beispiel „Pabucu dama atılmak“, sieht man, dass das geschriebene Wort zwar wörtlich ins Deutsch übersetzt werden kann, wie: „Schuh ist auf das Dach geworfen worden“, was jedoch nicht das bedeutet, so dass der deutsche Leser den Sinn mühelos versteht.

Hingegen haben diese Redensarten für den türkischen Leser sowohl eine direkte, als auch eine übertragene Bedeutung, nicht so für einen Deutschen. Bedeutungsverstehen funktioniert nur dann, wenn die Bezugnahme auf den Begriffsinhalt (die konnotative Ebene) stimmt, deshalb kann der deutsche Leser wegen der metasprachlichen Unterschiede nur die denotative Bedeutung des Wortes aufnehmen.

Verständigungsbarrieren können sich jedoch auch innerhalb einer Kultur ergeben. Diese Verständigungsbarrieren kann man nicht nur auf interkultureller, sondern auch auf intrakultureller Ebene antreffen.

Obwohl der deutsche Leser die Sprache grammatikalisch bzw. syntaktisch verstehen kann, bleibt ihm die Bedeutung fremd. Obwohl er die Wort zu Wort übersetzten oder übertragenen Ausdrücke verstehen kann, kann die implizite Bedeutung dieser Ausdrücke, bzw. die Semantik dieser Ausdrücke nicht adäquat erschlossen werden. In diesem Fall stimmen die beiden Strukturelemente (Syntagmatik und Semantik) nicht überein, was auch in vielen unseren Beispielen der Fall ist. Die bildlichen Ausdrücke sind zwar syntaktisch verstehbar, doch sind sie semantisch nicht zu verstehen. Der Leser kann keine Beziehung zwischen den beiden Strukturelementen herstellen. Diese

Erscheinung findet seine Begründung im Grammatikmodell von Noam Chomskys generativer Transformationsgrammatik.

Dies hängt auch von den unterschiedlichen Wahrnehmungsprozessen der Menschen ab. Jede Kultur hat eine andere Weltdeutung oder Wahrnehmungsdereminanten. Das hat auch etwas mit der Umgebung zu tun, in der man lebt, ja der Menschen sich heranbilden. Auch die idiomatischen Ausdrücke bilden sich nach diesen Prämissen. Aus diesem Grund fällt es den deutschen Lesern schwer, den impliziten Sinn, die implizite Bedeutung der in verschiedenen Kulturen entstandenen bildlichen Ausdrücke zu verstehen, d.h. nachzuvollziehen.

5.2. TÜRKISCHE IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE, DIE LEICHT ZU VERSTEHEN SIND

Özdamar hat einige Ausdrücke Wort für Wort ins Deutsche übersetzt (Lehnübersetzung), obwohl diese im Deutschen eine sinngemäße, adäquate Entsprechung mit einem anderen Sprachbild haben. Da es sich um ähnliche Ausdrücke handelt, fällt es dem deutschen Leser nicht schwer, den jeweiligen Sinn dieser Ausdrücke nachzuvollziehen.

5.2.1. Die türkischen Ausdrücke mit ähnlichem deutschen Sprachbild

Mustafa sagte, er müsste sich mit großen Männern treffen, die ihm Geld leihen könnten, und sagte mir: „Mach du für mich fünfmal am Tag Namaz, hilf deinem Vater, [...].“ Mustafa sagte: „Bei denen gibt es Geld wie Sand am Meer.“ [...]. Ayşe sagte: „Mit dem Seil der Reichen kann man nicht den Brunnen runterklettern.“ Mustafa sagte: „Wer ins Meer fällt und nicht schwimmen kann, muss die Schlange umarmen.“ (S.77-78)

Im Türkischen heißt es „*denizde kum, onda para*“. Die deutsche Entsprechung lautet ähnlich: „*Geld wie Heu haben*“. Das bedeutet, sehr reich sein. Das Sprichwort im Türkischen „*denize düşen yılanı sarılır*“ bedeutet, in einer Notsituation tut man alles, das man sonst nicht tun würde. Im Deutschen heißt es „*der Ertrinkende klammert sich an einen Strohhalm*“, oder auch: „*In der Not*

frisst der Teufel Fliegen“. Beim ersten Ausdruck handelt es sich um ein Sprichwort mit demselben Sprachbild wie im Türkischen.

Weitere Sprichwörter und Redensarten vom Roman, die ähnliche Sprachbilder haben:

Sprichwörter

- Saniye sagte: Bring das Mädchen mit, eine alte Aubergine lässt sich vom Morgentau nicht stören.“ (S.123)
„Acı patlıcanı kırağı çalmaz”.
„Unkraut verdirbt nicht“.
- Großmutter sagte: „Wer mit Blinden schläft, wird schielend aufstehen. [...]. (S.147)
„Körle yatan şaşlı kalkar”
„Wer mit Hunden zu Bett geht, steht mit Flöhen auf“.
„Schlechte Beispiele verderben gute Sitten“.

Redensarten

- Meine Großmutter sagte: „Der Tod ist zwischen Augenbrauen und Augen, ist das weit weg?“ (S.18)
„Kaşla göz arasında“.
„Zwischen Tür und Angel“.
- Da kam meine Mutter und sagte: „[...] Du fährst jetzt in Ferien, [...], zu der Stadt, wo du deine Augen zu Welt geöffnet hast.“ (S. 38)
„Dünyaya gözlerini açmak“: „Das Licht der Welt erblicken“. Hier ist es der Geburtsort, „Da, wo du auf die Welt kamst“.

- Normalerweise sagte sie morgens: „Maşallah, küçük hanım (kleine Frau), aus deinen Augen läuft noch tiefer Schlaf. [...]“ (S.94)
 „Gözünden uyku akmak“
 „Sich den Schlaf aus den Augen reiben“. Sehr schläfrig sein.
- „Es war einmal, es war keinmal, in einem Land suchte ein junger Mann [...]“ (S.182)
 „Bir varmış, bir yokmuş“.
 „Es war einmal, ein...“ Anfangsformel eines Märchens.
- Tante Müzeyyen erzählte: „[...] und seit fünfzig Jahren konnte kein Untertan von Allah sie aus dem Sumpf rausholen.“ (S.205)
 „Bir Allah'ın kulu“, bedeutet: Niemand konnte sie rausholen.
 „Kein Mensch auf der Welt“.
- Mutter sagte: „Sus, sus, Schweig! Ich werde jetzt, ich schwöre, den Höllenschrei schlagen.“ (Vallahi billahi kıyametleri koparırım). (S.369)
 „Kıyameti koparmak“.
 „Krach schlagen“.

5.2.2. Die türkischen Ausdrücke mit gleichem deutschen Sprachbild

Ein Pferd fällt und stirbt im Schnee, und die Geier fliegen schreiend, der junge Großvater zog seinen Pfeil und rief den Geiern zu: „Geht, grüßt euren russischen Zar, den Pfeil wird er eines Tages zwischen seinen Augen finden. Ach, ich muss das Land verlassen, Bluthunde, die Erde hat Ohren, die wird für mich Rache am Zar nehmen.“ (S.38)

Bei diesem idiomatischen Ausdruck „*yerin kulağı vardır*“ haben die deutschen Leser keine Schwierigkeiten; da es sich um ähnliche Sprachbilder handelt, ist der Sinn ohne weiteres zu verstehen. Das Sprichwort bedeutet, dass man belauscht werden kann; jemand kann zuhören, obwohl man es nicht zulassen will, zugelassen hat, erlaubt hat; sich hüten, ganz offen zu sprechen. Im Deutschen heißt es: „Die Wände haben Ohren“.

Die verrückte Muazzez hatte nur einen Vater, den sah ich immer an der Hauptstraße hin- und herlaufen, er hatte eine Mütze. (S.172-173)

„*Bir o yana bir bu yana koşturmak*“ bedeutet, ohne Ziel dahinschlendern. „*Hin- und her laufen*“.

Weitere Sprichwörter und Redensarten aus dem Roman, die gleiche Sprachbilder haben:

Sprichwörter

- „Ali“, sagte meine Großmutter, „wenn ein Wolf alt wird, wird er zum Spielzeug der kleinen Hunde. [...]“ (S.25)
 „*Kurt kocayınca köpeklerin maskarası olur*“
 „*Ein alter Wolf wird zum Gespött der Hunde*“

Redensarten

- Er schickte seine Mutter als Brautschauerin zu dem armen Haus. (S.248-249)
 „*Görücü gitmek*“.
 „*Auf die Brautschau gehen*“.
- Dann sagte sie: „Du bist groß geworden, dein Blut kocht. Du musst ein bisschen mit den Jungen ringen.“ (S.265)
 „*Kanı kaynamak*“.
 „*Jemandem kocht das Blut in den Adern*“.
- Großvater sagte leise: „Wir müssen unsere Augen aufmachen, es muss hier einen Schatz geben.“ (S.311)
 „*Gözünü açmak*“
 „*Die Augen aufmachen*“. Vorsichtig sein.

- Die Menschen sagten, die Schwarzhändler verstecken das Gas, [...], in ihrem Keller, damit sie es später so teuer verkaufen können, dass die Leute brennen. (S.251)
 „Kara borsa“. Hier: Jemad, der mit Schwarzmarkt zu tun hat.
 „Schwarzmarkt“.
- „ [...] Mädchen haben lange Haare, kurzes Gehirn.“ (S.218)
 „Saçı uzun aklı kısa“.
 „Lange Haare, kurzer Verstand“.
- Die Frau zerriss sich ihre Haare, [...]. (S.71)
 „Saçını başını yolmak“.
 „Sich die Haare (aus) raufen.“
- Großmutter sagte: „Schade, Saniye hat Asyl unter Allahs Flügeln gefunden, wir sollten auch unsere Flügel über sie strecken. [...]“ (S.136)
 „Kanadı altına almak“.
 „Jemanden unter seine Fittiche nehmen“.
- Die Baumwolltante sagte zu den Soldaten: „Schützt diese Frau wie eure eigenen Augen. [...]“ (S.9)
 „Gözü gibi korumak“.
 „Wie seinen Augapfel hüten“.
- „Mein Allah, bitte hilf, dass die Arbeit meines Vaters auf einen guten Weg kommt, [...]“ (S.80)
 „İşi yoluna girmek“.
 „Das/etwas kommt wieder in die Reihe“.
- Mutter lachte und sagte: „Dein Weg ist frei bis ans Ende der Hölle. [...]“ (S.150)
 „Cehenneme kadar yolun var“. Schimpfwort.

„Scher dich weg, wohin du willst, von mir aus in die Hölle!“

- Die Jungen sagten zu ihm: „Du Hanıms Sohn (Damensohn), komm mal her“, [...]. (S.304)
„Hanım evladı“.
„Muttersöhnchen“. Niedere Umgangssprache.
- Vater sagte: „Allah hat mir nicht alle Türen zugemacht, ich gehe wieder zu den großen Männern Geld borgen.“ (S.232)
„Açık kapı bırakmak“.
„Die Tür offen lassen“.
- Sie sagte: „ [...]. Ihr Kopf ist nicht mehr bei ihr, bald wirst du genauso wie sie werden. [...].“ (S.217)
„Kafası yerinde olmamak“.
„Nicht wissen, wo einem der Kopf steht“.
„Nicht bei der Sache sein“.
- Ich merkte, [...], aber die Menschen sagten entweder tamam tamam und hielten ihr Jawort nicht, [...]. (S.208)
„Sözünü tutmak“.
„Sein Versprechen einhalten“.
- Bevor sie starb, hat sie mir gesagt [...]. Dann hat sie die Augen zugemacht. (S.72)
„Gözünü kapamak“.
„Die Augen (für immer) schließen“ bedeutet „sterben.“
- Und die schönen Mädchen [...] waren verrückt, so sagte man, nach den Offiziersschülern, die [...] in einem Internat wohnten. (S.174)
„Birine deli (divane) olmak“.
„Nach jemandem verrückt sein“.

5.2.3. Die türkischen Ausdrücke mit unterschiedlichem Sprachbild, die trotzdem leicht zu verstehen sind

Die Katze wollte raus, sie warf sich auf dem Boden, [...], warf sich wieder hin und her und rief durch die Tür heraus zur Straße. Großmutter sagte: „Lass sie raus, Schwester, du wirst bald genauso wie sie werden.“ Ich ließ die Katze los. Großmutter sagte: „Das Blut, das fließen muss, soll nicht in den Adern bleiben.“ (S.245)

Das Sprichwort „*akacak kan damarda durmaz*“ bedeutet, was geschehen soll, wird irgendwie geschehen. Man kann es nicht verhindern. Hierfür gibt es im Deutschen eine ähnliche Entsprechung, die wiederum im übertragenen Sinne zu verstehen ist: „*Es wird doch Tag, auch wenn der Hahn nicht kräht*“, oder auch „*es kommt alles wie es kommen muss*“. Da es sich um ähnliche Ausdrücke handelt, fällt es dem deutschen Leser nicht schwer, den Sinn dieses Ausdrucks nachzuvollziehen.

- [...], Saniye brachte mir in einer Schüssel schwarze Maulbeeren und sagte: „Mädchen iss, bis deine Augen satt werden, ich habe sie gekauft.“ (S.123)
„*Gözü doymak*“, oder die negative Bedeutung „*gözü doymamak*“. Wenn jemand sehr hungrig ist, dann denkt er, dass er alles essen kann, was vor seinem Augen steht. Insofern: „Ein Mensch hat ja größere Augen als der Magen“.
„*Jemand hat größere Augen als der Magen*“
- „O weh“, sagten sie, „heute haben wir wieder den Abend herangezogen, jetzt werden wir von unseren Männern Wörter hören.“ (S.165)
„*Akşamı etmek*“, bedeutet, den ganzen Tag mit Geschwätz und Plaudereien verbringen, wie z.B.: „*Die Nacht um die Ohren schlagen*“.
„*Laf işitmek*“ bedeutet, Vorwürfe oder Tadel zu hören bekommen.
„*Eine Zigarre verpasst bekommen*“.
- Er ist da im Schlaf weggegangen in die andere Welt. (S.25)
„*Öbür dünyayı boylamak*“ bedeutet, sterben.

„Ins Graß beißen“.

- Mein Onkel sagte mir: „Stadtmädchen, du wirst uns so schnell wie ein Auge auf- und zumachst, vergessen.“ (S. 52)
„Göz açıp kapayıncaya kadar“ bedeutet, sehr schnell.
„Ehe man sich's versieht.“
- Wir hüpfen weiter, bis [...] zu uns riefen: „[...], Hexe, komm nach Hause, sonst nehme ich dich unter meinen Fuß.“ (S. 66)
„Ayağının altına almak“ bedeutet, jemanden gehörig durchprügeln.
„Jemandem was saures geben“.
- Das Weinen der Frauen stieg bis zum Himmel, ihr Geschrei war so laut, sagte man, dass sogar ein tauber Sultan in Istanbul es gehört hätte. (S.71)
„Sağır sultan bile duydu“ bedeutet, Niemand ist geblieben ohne es nicht gehört zu haben, alle haben es mitgekriegt, selbst ein tauber Mensch.
„Was schon die Spatzen von den Dächern pfeifen.“
- Mustafa sagte: „ [...]. Du bist noch ein Kind, dein Mund riecht noch nach Muttermilch, spiel mit dieser Puppe.“ (S.84)
„Ağzı süt kokmak“ bedeutet, sehr Jung und Unerfahren sein.
„Noch nicht trocken hinter den Ohren sein“.
- Tagsüber tun sie in den Reis [...], Steine, verkaufen es, jetzt versuchen sie Allahs Augen mit Gebeten zu färben. (S.139).
„Göz boyamak“ bedeutet, düpieren.
„Sand in die Augen streuen“.
- Mutter sagte: „ [...]. Vielleicht stinkt ihr Atem vor Armut, sie macht sich mit der Lüge satt.“ (S.180)
„Açlıktan nefesi kokmak“. Bedeutet, in ärmlichsten Verhältnissen leben.
„An Hungertuch nagen“.

- Ali sagte: „Wir fahren Morgen ab, sonst bleiben Mutters Augen auf unserem Weg, tamam mı?“ (S.206)
„Gözü yolda kalmak“ bedeutet, jemanden oder etwas sehnsüchtig erwarten.
„Jemanden oder etwas mit Sehnsucht erwarten“.
- Der Nachbar glaubt, das Hähnchen des Nachbarn sei eine Ente. (S.121)
„Komşunun tavuğu komşuya kaz görünür“ bedeutet, einem Nachbar kommt das Vermögen/das Eigentum des Nachbarn viel mehr vor.
„Fremd Brot schmeckt wohl“, oder „Neid sieht alles doppelt so groß“.

Die oben angegebenen Sprachbilder werden jedoch im Türkischen und im Deutschen verstanden, denn diese Sprachbilder haben eine direkte Entsprechung. Einige Redensarten und Sprichwörter haben gedankliche oder begriffliche Übereinstimmungen. Damit wird auch der deutsche Leser mit dem Sprachbild vertraut. Es ist doch Gewiss, dass die Menschen unter den gleichen Voraussetzungen ähnliche Erfahrungen machen. Somit kann man sagen, dass die Lebensäußerungen aus der Perspektive der Vernunft in allen Menschen und Gesellschaften anzutreffen sind, weil diese Lebensäußerungen und Lebenserfahrungen eben auf die menschliche Vernunft zurückführbar sind. Und diese Lebensäußerungen und Lebenserfahrungen verlaufen sprachlich, bzw. Gedanken, Meinungen, Erfahrungen, Äußerungen werden primär sprachlich vollzogen, vermittelt. Interpersonale, interkulturelle Verständigung beruht vorerst auf Sprache und wird potentiell durch Sprache ermöglicht.

5.3. FREMDES SPRACHBILD MIT AUSFÜHRLICHER ERKLÄRUNG

Özdamar hat einige Ausdrücke nicht nur übersetzt, sondern in Türkisch angeführt, obwohl diese Ausdrücke ein fremdes Sprachbild beinhalten. Auf der anderen Seite hat sie diese Ausdrücke ausführlich übersetzt. Ohne diese ausführliche Übersetzungen/Erklärungen/Erläuterungen, hätten es wie oft

unterstrichen, die deutschen Leser es schwer, den implizit-potentiellen Sinn zu verstehen.

Meine Mutter fragte Sıdıka: „Wie geht es Ihnen?“ Sıdıka sagte kein „Gut.“ Sie sagte: „İç güveysinden hallice“, und das bedeutete, mir geht es ein bisschen besser als einem Schwiegersohn, der bei seinen Schwiegereltern wohnen muss. (S.164)

Die Redensart, die ein fremdes Sprachbild hat, wird auf Türkisch angeführt, jedoch folgt ihr eine ausführliche Erklärung. Die Redensart „*iç güveysinden hallice*“ bedeutet in diesem Satz ‚wenig erfreulich‘. Die Frau (Sıdıka) hat die Redensart benutzt, um ihre Unerfreulichkeit/Unzufriedenheit auszudrücken.

Da stand mein Vater auf, nahm seinen Hut, wir gähnten weiter, zwischen unseren gähnenden Schatten ging sein Schatten an der Wand wie ein rettender Riese in Richtung Tür, wir sagten als Chor: „Güle güle, Mustafa“ (Geh lachend, Mustafa). (S.233)

Die Redensart „*güle güle*“ bedeutet „Antwort des Zurückbleibenden auf den Abschiedsgruß“, bzw. „Aufwidersehen.“ Allgemein ist es eine Wunschformel: Viel Glück auf dem Weg! Leben sie wohl! Hier hat Özdamar Wort für Wort übersetzt.

Unseren Korridor in der ersten Etage nannten die Kranken „Kılı kırk yaran koğuđu“ (Der Saal derer, die ein Stück Haar in 40 Teile teilen). (S.356)

Die Redensart „*kılı kırk yarmak*“ bedeutet, Etwas sehr gründlich untersuchen, prüfen oder überlegen. Im Deutschen heißt es: „*Etwas auf Herz und Nieren prüfen*“. Hier ist diese Redensart als ein Prädikat benutzt.

5.4. INTERFERENZERSCHEINUNG

Die Autorin ist bei manchen Ausdrücken einen Schritt weitergegangen und sie hat die türkischen Ausdrücke nicht wörtlich ins Deutsche übersetzt, sondern

einen neuen Ausdruck mit Interferenzerscheinung geschaffen, in dem sie die deutschen und türkischen Ausdrücke zusammensetzte.

Meine Mutter sagte mir, [...], sie hätte mich von den Zigeunern gekauft. „Die Zigeuner kamen, unsere Töpfe zu verzinnen, vorbei. Ich habe dem Zigeuner ein Stück Seife gegeben und dich dafür gekauft.“ „Wie heißt meine Zigeunermutter und mein Zigeunervater, Mutter?“ „Sie waren Töpfeverzinner. Du bist wie aus ihrer Nase geschnitten, schwarz und dünn wie ein Reisig.“ (S.257)

Hätte Özdamar die Redensart „*hık demiş bumundan düşmüş*“ wie vorher übersetzt, würde es so heißen: „Du bist wie aus ihrer Nase gefallen“. Aber sie hat nicht wortwörtlich ins Deutsche übersetzt, sondern einen neuen Ausdruck mit Interferenzerscheinung geschaffen. Im Deutschen heißt es: „Jemandem wie aus dem Gesicht geschnitten sein“.

Vom vierzigmal anstelle der Puppen weinen, und vierzigmal um die Toten weinen habe ich mich an das Weinen gewöhnt. Meine Mutter sagte: „Warum weinst du, meine Tochter?“ Oder sie sagte: „Weine nicht, sonst nehme ich deinen Hals unter meine Beine. [...]. Um Allahs Willen weine nicht, meine Tochter. [...].“ (S.91)

Die Redensart „*Allah aşkına*“ bedeutet, „um Gotteswillen“. Wenn sie Wort zu Wort übersetzt hätte, wäre es „um Gott zu Liebe“ heißen.

Die Tochter des Moschee-Hodschas sagte mir, diese Frau wäre eine zu Hause sitzengebliebene Jungfrau. (S.303)

Die Redensart „*evde kalmak*“ wird für Jungfrauen gebraucht, die das heiratsfähige Alter überschritten, und keinen Mann zum Heiraten gefunden haben. Wenn Özdamar diese Redensart im üblichen Gebrauch übersetzt hätte, würde es so lauten: „Diese Frau wäre zu Hause geblieben.“ Im Deutschen hieß es dann: „*Sitzen bleiben (Mädchen)*“.

5.5. INS DEUTSCHE AUFGEFÜHRTE AUSDRÜCKE

Özdamar ist mit ihren Schritten weiter gegangen und hat die türkischen Ausdrücke direkt im deutschen Sprachbild geführt.

Die jungen Männer gingen Arm in Arm auf einer Seite des Bürgersteigs, auf der anderen Bürgersteigseite gingen Väter, Mütter, Töchter, Kinder spazieren. Die Männer behielten ihre Frauen im Auge, die Frauen behielten ihre Töchter im Auge, die Kinder dieser Frauen behielten ihre älteren Schwestern im Auge [...]. (S.175)

Die Redensart „*gözü üzerinde olmak*“ bedeutet, um jemanden besorgt sein. Im Deutschen heißt es: „*etwas/jemanden im Auge behalten*“. Hätte Özdamar diese Redensart wie im obigen Beispiel übersetzt oder übertragen, dann würde es in etwa „Die Männer hätten über ihre Frauen Augen, die Frauen hätten über ihre Töchter Augen“ bedeuten. „*Im Auge behalten*“ ist eine deutsche Redensart.

Die Häuser, die nicht mehr da stehen, werden so geäußert: „Alle anderen Häuser hatten sich aus dem Staub gemacht“. (S.179). Die deutsche Redensart „*sich aus dem Staub machen*“ heißt im Türkischen „*toz olmak*“.

Wenn diese Redensart vom Türkischen ins Deutsche übersetzt wäre, wäre es „Staub werden“ heißen.

Meine Mutter sagte mir, ich wäre nicht ihre richtige Tochter, sie hätte mich von den Zigeunern gekauft. [...]. Ich sagte meiner Mutter, ich will zu meinem Zigeunervater und Zigeunermutter zurückgehen. Mutter sagte: „Gut, sie müssen dich erst mal verzinnen. Geh hin, dann siehst du, sie werden dich über den grünen Klee loben.“ (S.257-258).

„*Jemanden über den grünen Klee loben*“. „*Birini göklere çıkarmak*“ oder auch „*jemanden/etwas über den Schellenkönig loben*“ bedeutet, jemanden sehr rühmen, loben, würdigen. Wäre es übersetzt, dann würde es so lauten: „*Jemanden in das Himmel heben*“.

Elektrik hat uns in ihrer Hand, lässt uns wie eine Bauchtänzerin wackeln.
(S.103). „Avucunun içine almak“. „Jemanden in der Hand haben“. Es würde so
stehen: „Elektrik hat uns in ihrer Handfläche genommen“.



6. ZUSAMMENFASSUNG

Wie in der „Einleitung“ bereits betont wurde, sehen wir, dass in Özdamars Werk „Das Leben ist eine Karawanserei“ neben der Fremdheit der Sprache auch noch die Fremdheit der ausgangssprachlichen Lebenswelt bzw. der Kultur zu diversen Verstehensproblemen führten.

Im Roman wird das Leben in der Türkei erzählt, das die traditionellen Erzählungen von Großmutter einschließt und das gesellschaftliche Leben von verschiedenen Umgebungen, wie Malatya, Ankara, Bursa und Istanbul zeigt. (Siehe Kapitel: „Über die Autorin“ und „Über das Werk“).

Bei der „Aufstellung von Sprichwörtern und Redensarten“ ergab sich, dass im Werk viele Redensarten und Sprichwörter verwendet wurden. Die Redensarten werden im Roman mehr verwendet als Sprichwörter. Der Grund dafür ist, dass die Redensarten im Satz eingeschoben werden können, dagegen haben die Sprichwörter eine feste Wortverbindung. Auf die Frage, wieso idiomatische Wendungen im Werk so häufig vorkommen, können folgende Ansätze formuliert werden.

Mit Hilfe dieser idiomatischen Wendungen können wir manches besser ausdrücken, als wir es von uns aus selber formulierten. Es könnte sein, dass das der Grund ist, warum die Menschen mit geringerer Bildung, die Redensarten und Sprichwörter häufig verwenden. Zugleich verwenden die Älteren diese idiomatischen Ausdrücke auch häufig, wegen ihrer durch das Leben hinweg gesammelten Lebenserfahrungen.

Wie können diese idiomatischen Wendungen, die zu einer Kultur, in diesem Fall zur türkischen Kultur gehören, in einer fremden Sprache, also in deutscher Sprache, wiedergegeben werden? Diesbezüglich, d.h. wie eine Übersetzung

dieser idiomatischen Wendungen erfolgreich sein könnte, äußert sich Doğan Aksan wie folgt:

„Çeviri işinde başarılı olabilmek için her iki dilin anlatım yollarının ve olanaklarının çok iyi bilinmesi, önce metnin çok iyi anlaşılması, sonra da bunun öteki dilde nasıl, en iyi biçimde anlatılabileceğinin kestirilmesi gerekir“ (Aksan 1995, S.77)

[Um bei der Übersetzungsarbeit Erfolg zu haben, muss man die Ausdruckswege -und Möglichkeiten von beiden Sprachen sehr gut wissen, man muss zuerst den Text sehr gut verstanden haben, und dann Voraussehen, Abschätzen, wie diese in einer anderen Sprache am besten wiedergegeben werden könnte]

Daraus resultiert in unserem Kontext, dass Özdamar es hier leicht hat, weil sie die beiden Sprachen und Kulturen kennt, hat sie kein Problem den Kontext zu erschließen, denn sie schreibt ja selbständig, ohne jegliche Hilfe von einer Übersetzerin oder einem Übersetzer. Die deutschen Leser können dieses Werk viel leichter lesen und verstehen, als übersetzte literarische Werke.

Aber bei der „Klassifizierung von Sprichwörtern und Redensarten“ hat sich herausgestellt, dass die deutschen Leser sich immer der Unterschiede der türkischen Sprache von der Muttersprache bewusst sind. Özdamar versuchte, die Aufmerksamkeit der Leser auf das Dargestellte zu lenken, indem sie die idiomatischen Wendungen Wort für Wort ins Deutsch übersetzte. Sie hat also die Sprache außergewöhnlich verwendet. Aufgrund des Zusammenhangs zwischen Sprache und Kultur, haben die verschiedenen Kulturen unterschiedliche Sprachbilder. Dagegen gibt es aber auch idiomatische Wendungen, die unter verschiedenen Kulturen ähnliche Sprachbilder haben:

„Kurt kocayınca köpeklerin maskarası olur“. Dieses Sprichwort hat Özdamar Wort für Wort übersetzt („Wenn ein Wolf alt wird, wird er zum Spielzeug der kleinen Hunde“. (S.25).), obwohl es im Deutschen eine bildhafte Entsprechung hat: „Ein alter Wolf wird zum Gespött der Hunde“.

Mit Hilfe von Sprachbildern ist es der Autorin gelungen, dem deutschen Leser einen Einblick in den Sprach- und Kulturwechsel zu verschaffen. Özdamar denkt auf Türkisch, schreibt aber auf Deutsch. Die Verfremdungen im Roman, die durch ihre Sprache und Erzähltechnik entstanden, haben bei dem deutschen Leser eine lyrische Wirkung hinterlassen. Die Wörter wurden auf dieser Art und Weise in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet, so dass sie bei den deutschen Rezipienten eine unterschiedliche Erzählwelt leisteten, neue Gefühle und Gedankenwelten erweckten, wie z.B.: „Yalan dünya“ „verlogene Welt“.

Hätte Özdamar die idiomatischen Ausdrücke an die Gegebenheiten der Zielsprache angepasst, so hätte ihr Roman wahrscheinlich nicht ein solch großes Aufsehen erregt. Ihre Sprache ist nicht distanziert berichtend, sondern bildlich und geht auf Einzelheiten ein. Özdamars intersprachlich-interkulturell inszenierte literarische Sprache faszinierte 1992 die Klagenfurter Jury, die ihr für diesen Roman den Ingeborg-Bachmann-Preis verliehen hatte. Ihre aus der Muttersprache übertragenen Gleichnisse bereichern die deutsche Sprache vor allem durch farbenprächtige Bilder. (vgl., <http://www.vorwaerts.ch/vorwaerts/1998/2398kultur.html>).

Wir sehen, dass Özdamar die Sprache so verwendet hat wie sie es wollte. Für sie ist die Übersetzung (ich sage ja Übersetzung, denn was sie beim Schreiben macht, ist eine Art Übersetzung. Sie übersetzt, was sie beim Schreiben auf Türkisch denkt, ins Deutsche. Und das erscheint wie ein intersprachlich-interkulturelles Puzzlespiel. Im gewöhnlichen Sinne betreten sprachlich-kulturelle Schranken Rezeptionsprobleme auf. Özdamar jedoch hat diese Probleme mit ihrem literarisch-sprachlichem Einfallsreichtum bewältigt, indem sie die idiomatischen Ausdrücke im Text so benutzt, dass der Sinn für den Leser, wenn auch schwer, aber doch noch erschließbar wird. Sie wählte aber auch solche Ausdrücke, die zwar anders lauten, aber denen doch zum Teil die gleichen Sprachbilder zugrunde liegen.

7. BIBLIOGRAPHIE

AKERSON, Fatma Erkman (1997): Anlam Çeviri Karşılaştırma, İstanbul: ABC Kitabevi.

AKSAN, Doğan (1995): Her Yönüyle Dil, Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.

AKSOY, Ömer Asım (1988): Atasözleri ve Deyimler Sözlüğü, İstanbul: İnkılâp Kitapevi.

ALMANCA LİSAN ÖĞRENİM KOMİSYONU (2002): Türkçe Karşılıklarıyla Almanca Deyimler, İstanbul: Gül Yayınları.

ALSLEBEN, Brigitte (1998): Flotte Sprüche und geflügelte Worte, Mannheim: Dudenverlag.

AYDINKAL, Nurhan (2001): En Güzel Türk Atasözleri, İstanbul: Gül Yayınları.

AYTAÇ, Gürsel (1995): "Dil-Kültür Bağını Sergileyen Cesur Bir Roman". S.221-226. Edebiyat Yazıları III, Ankara: Gündoğan Yayınları.

BARLAS, Muhtar (1998): Almanca-Türkçe Deyimler ve Özel Anlatım Birimleri Sözlüğü, İstanbul, Ankara, İzmir: ABC Kitabevi.

BUSSMANN, Hadumod (1990): Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart: Alfred Kröner.

ÇOTUKSÖKEN, Yusuf (1988): Atasözlerimiz, İstanbul: Varlık Yayınları.

DUDEN (1992): Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag

DUDEN (2002): Das Bedeutungswörterbuch, Mannheim: Dudenverlag.

EPPER, Franz (1990): Sprichwörter und Zitate, München: Klett Edition Deutsch.

FONO AÇIK ÖĞRETİM KURUMU (1996): Örneklerle Almanca Çeviri Tekniği,
İstanbul: Fono Açık Öğretim Kurumu.

GERO VON WILPERT (1989): Sachwörterbuch der Literatur, Stuttgart: Alfred
Kröner Verlag.

GÖZLER, H. Fethi (1966): Türkçe Deyimler, Türkçe ve Edebiyat Terimleri
Sözlüğü, İstanbul: İnkılâp ve Aka Kitapevleri.

GRIESBACH, Heinz; Dora Schulz (1983): Almanca Deyimler ve Kullanılışları=
1000 deutsche Redensarten: mit Erklärungen und Anwendungsbeispielen,
Türkçesi: Sevgi Şen, Yılmaz Şen. Berlin u.a: Langenscheidt.

GRIESBACH, Heinz; Dora Schulz (1983): 1000 (tausend) deutsche
Redensarten: mit Erklärungen und Anwendungsbeispielen. Berlin u.a:
Langenscheidt.

GRZYBEK, Peter (1991): "Das Sprichwort im literarischen Text." S.187-205.
Sprichwörter und Redensarten im interkulturellen Vergleich. (Hrsg. Von
Annette Saban, Jan Wirrer). Opladen: Westdeutscher Verlag.

HERZOG, Annelies (1997): Idiomatic Redewendungen von A-Z: ein
Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene/von Annelies Herzog unter
Mitwirkung von Arthur Michela, und Herbert Riedel, Leipzig u.a:
Langenscheidt.

HESSKY, Regina; Stefan Ettinger (1997): Deutsche Redewendungen, Ein
Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene, Tübingen: Gunter Narr.

HUNFELD, Hans (1989): Sprichwörtlich, München: Klett Edition Deutsch.

KAPLAN, Mehmet (2000): Kültür ve Dil, Istanbul: Dergâh Yayınları.

KOLLER, Werner (1997): Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Heidelberg / Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

KÖSTER, Rudolf (1999): DUDEN. Redensarten, Mannheim: Dudenverlag.

KRÜGER-LORENZEN, Kurt (1996): Deutsche Redensarten und was dahinter steckt, München: Heyne Bücher Sachbuch.

LEIRIS, Michel (1977): Ethnologische Schriften I. Die eigene und die fremde Kultur, Frankfurt am Main: Syndikat Autoren- und Verlagsgesellschaft.

LEWANDOWSKI, Theodor. (1994): Linguistisches Wörterbuch 2, Heidelberg Wiesbaden: Quelle&Meyer.

MIEDER, Wolfgang (Hrg.) (2002): Deutsche Sprichwörter und Redensarten, Stuttgart: Reclam GmbH & Co.

ÖZCAN, Celal u. Rita Seuß (2002): Türkische Sprichwörter, München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

ÖZDAMAR, Emine Sevgi (1993): Hayat Bir Kervansaray, Istanbul: Varlık Yayınları. (Übers. V. Ayça Sabuncuoğlu).

ÖZDAMAR, Emine Sevgi (1998): Mutterzunge, Köln: Kiepenheuer & Witsch.

- ÖZDAMAR, Emine Sevgi (1999): Das Leben ist eine Karawanserei – Hat zwei Türen – Aus einer kam ich rein – Aus der anderen ging ich raus, Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- ÖZDAMAR, Emine Sevgi (2000): Die Brücke vom goldenen Horn, Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- ÖZYER, Nuran (1994): Edebiyat Üzerine, Ankara: Gündoğan.
- RİFAT, Mehmet (2000): XX. Yüzyılda Dilbilim ve Göstergibilim Kuramları, İstanbul: Om Kuram.
- RÖHRICH, Lutz (1991): Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Freiburg b. Breisgau: Herder Verlag.
- RÖHRICH, Lutz und Wolfgang Mieder (1977): Sprichwort, Stuttgart: Metzler.
- SAĞLAM, Musa Yaşar (1995): Dissertation „Deutsche und türkische Sprichwörter und Redensarten, deren semantische Akzeptabilität umstritten ist“. Hacettepe Universität, Ankara.
- SAĞLAM, Musa Yaşar (2002): „Das Fremde bei Emine Sevgi Özdamar“. S.143–152. Materialia Turcica, Göttingen: Pontus-Verlag.
- SCHEMANN, Hans (1993): Deutsche Idiomatik: die deutschen Redewendungen im Kontext, Stuttgart u.a: Klett.
- SCHEMANN, Hans (2000): Deutsche Redensarten, Stuttgart: Ernst Klett.
- ŞENTÜRK, Emine u. Nazmi Şentürk (1993): Açıklamalı Uygulamalı Deyimler Sözlüğü, İstanbul: Gündüz Yayınları.

- SIMROCK, Karl (1988): Die deutschen Sprichwörter, Stuttgart: Philipp Reclam.
- STEUERWALD, Karl (1997): Türkçe-Almaca Sözlük, Wiesbaden: Otto Harrassowitz Verlag; İstanbul: ABC Kitabevi.
- TÜRK DİL KURUMU (1996): Bölge Ağızlarında Atasözleri ve Deyimler, Ankara: Ankara Üniversitesi Basımevi.
- VARDAR, Berke; Nüket Gül, Emel Huber, Osman Senemoğlu, Erdim Öztokat (1998): Açıklamalı Dilbilim Terimleri Sözlüğü, İstanbul: ABC Kitabevi.
- WANDER, Karl F. W. (1964): Deutsches Sprichwörterlexikon, Leipzig: 1867–1880. Neudruck. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- YURTBAŞI, Metin (1993): Türkisches Sprichwörterlexikon, Ankara: Bilsev.
- YURTBAŞI, Metin (2000): Türkische Redewendungen mit deutschen Entsprechungen, İstanbul: Bahar.
- YURTBAŞI, Metin (2002): Türkische Sprichwörter und ihre deutschen Entsprechungen, İstanbul: Arion.

LINKS

<http://www.aporismen.de/>

<http://www.redensarten-index.de/>

<http://cornelia.siteware.ch/linguistik/fachbwoebue.html>

http://home.rhein-zeitung.de/bwach/spr_deu.html

<http://de.wikiquote.org/wiki/Hauptseite>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Redewendung>

http://www.guteseiten.com/Info_allgemein/phraseologie8.htm

<http://www.w-akten.de/deutsche-redewendungen-3.phtml>

<http://tdk.org.tr/tdksozluk/sozara.htm>

<http://www.dwds.de>

<http://www.edebiyatdunyasi.com>

<http://www.duesseldorfliesteinbuch.de>

<http://www.duden.de>

<http://www.vorwaerts.ch/vorwaerts/1998/2398kultur.html>

http://www.dwds.de/?woerterbuch=1&qu=sprichwort&last_corpus=DWDS

<http://www.nzz.ch/2005/03/11/fe/articleCM2YX.html>

<http://www.operone.de/spruch/spruchinh.htm>

<http://www.boersenblatt.net/sixcms/detail.php?id=42699>

Anhang 1

DIE AUFSTELLUNG VON SPRICHWÖRTERN

1. Wenn ein Wolf alt wird, wird er zum Spielzeug der kleinen Hunde. (S.25).

„*Kurt kocayınca köpeklerin maskarası olur*“ bedeutet, wenn man alt wird verliert man an Respekt. Dieses Sprichwort hat im Deutschen eine Entsprechung, die den gleichen Sinn gibt: „*Ein alter Wolf wird zum Gespött der Hunde*“.

2. Die Erde hat Ohren. (S.38)

„*Yerin kulağı vardır*“ bedeutet, man soll nicht was Geheimes überall herum erzählen, denn ohne man es merkt, kann es sich schnell verbreiten. Die gleiche Bedeutung hat das deutsche Sprichwort „*Die Wände haben Ohren*“.

3. Nicht einmal eine Schlange wird dem was antun, der gerade Wasser trinkt. (S.74)

„*Su içene yılan bile dokunmaz*“. Dieses Sprichwort drückt die Heiligkeit des Wassers aus. Wenn jemand gerade Wasser trinkt, darf man ihn nicht stören, sollte er auch ein Feind sein.

4. Mit dem Seil der Reichen kann man nicht den Brunnen runterklettern. (S.78)

„*Zengin'in ipiyle kuyuya inilmez*“ bedeutet, man soll den reichen Leuten nicht vertrauen und mit ihnen keine Abmachung haben, oder mit ihnen nichts Geschäftliches unternehmen.

5. Wer ins Meer fällt und nicht schwimmen kann, muss die Schlange umarmen. (S. 78)

„*Denize düşen yılanı sarılır*“ bedeutet, wer in Not ist, bittet von jedem auch von seinen Feinden um Hilfe. Wenn man nichts Besseres hat, begnügt man sich mit Geringerem. Die Entsprechung im Deutschen lautet: „*Der Ertrinkende klammert sich an einen Strohalm*“; oder auch „*in der Not frisst der Teufel Fliegen*“.

6. Das Geld der Reichen macht die Zunge der Armen nur müde. (S.78)
 „*Zenginın parası züğürdün çenesini yorar*“ bedeutet, dass die Armen immer über das Geld der Reichen reden.

7. Wir müssen in bitteren Tagen süß essen, süß reden. (S. 81)
 „*Tatlı ye, tatlı söyle*“. Dieses Sprichwort wird gebraucht, wenn man in schwierigen Fällen, oder nach dem ungewöhnlichen Geschehen etwas Gutes hören möchte. Aber auch, wenn man einen Zwischenfall wie z.B. interpersonale Auseinandersetzungen oder Streitigkeiten anständig zu lösen versucht, und sich dabei wünscht, dass die Angelegenheit/Ereignis friedlich gelöst wird.

8. Wohin der Vater schlägt, wird eine Rose blühen. (S.82)
 Eigentlich heißt es im Türkischen „*öğretmenin vurduğu yerde gül biter*“. Aber Özdamar hat es als „*babanın vurduğu yerde gül biter*“ benutzt. Also hat sie anstatt „Lehrer“, „Vater“ benutzt. Weil, so wie der Lehrer auch der Vater einer Autorität ist. Die Bedeutung davon ist, wenn ein Kind was Unangenehmes anstellt oder sagt, wird es von seinem Lehrer (hier vom Vater) bestraft und zwar mit einer Ohrfeige, damit es später das Gleiche nicht wiederholt. Und es soll nicht wehtun, denn diese Ohrfeige ist für seinen eigenen Guthalt.

9. Wer seine Tochter nicht schlägt, schlägt später seine eigene Knie. (S.82)
 „*Kızını dövmeyen dizini döver*“ bedeutet, wer seine Tochter nicht streng hält, wird es später bereuen.

10. Für einen Narren ist jeder Tag ein Feiertag. (S. 104)

„*Deliye her gün bayram*“ bedeutet, für einen sinnlosen und sorgenfreien Mensch ist jeder Tag wie ein Feiertag, denn ihn stört überhaupt nichts.

11. Mit Wörtern kann man kein Schiff zum Schwimmen bringen. (S.106)

„*Lafla peynir gemisi yürümez*“. Mit bloßem Gerede ist nichts geschehen.

12. Wer sich selbst einen Fuß vor seinen anderen Fuß stellt und hinfällt, weint nicht. (S.107)

„*Kendi düşen ağlamaz*“ bedeutet, wer an seinem Missgeschick selbst schuld ist, soll nicht klagen. (Yurtbaşı, 1993. S.333)

13. Die Maus passt selbst nicht ins Loch, aber sie hat sich an den Schwanz noch einen Kürbis gebunden. (S.108)

„*Fare deliğine sığmamış, bir de kuyruğuna kabak bağlamış*“. Dieses Sprichwort bedeutet: Es war kaum Platz für ihn selbst da, aber er brachte noch andere Leute mit.

14. Der Nachbar glaubt, das Hähnchen des Nachbarn sei eine Ente. (S.121)

„*Komşunun tavuğu komşuya kaz görünür*“ bedeutet, einem Nachbar kommt das Vermögen/das Eigentum des Nachbarn noch mehr aus. Man ist immer neidisch auf den Besitz anderer. Im Deutschen heißt es: „*Fremd Brot schmeckt wohl*“, oder „*Neid sieht alles doppelt so groß*“. (Yurtbaşı 1993, S.241)

15. Eine alte Aubergine lässt sich vom Morgentau nicht stören. (S.123)

„*Acı patlıcanı kırağı çalmaz*“. Eine wertlose Person leidet keine Not.

„*Unkraut verdirbt nicht*“

16. Wer mit Blinden schläft, wird schielend aufstehen. (S.147)

„*Körle yatan şaşı kalkar*“ bedeutet, derjenige, der mit jemandem im nahen Kontakt steht beginnt mit der Zeit die Eigenschaften von ihm zu nehmen. Im Deutschen heißt es: „*Wer mit Hunden zu Bett geht, steht mit Flöhen auf*“; oder auch „*Schlechte Beispiele verderben gute Sitten*“.

17. Die Weltware bleibt in der Welt. (S.157)

„*Dünya malı dünyada kalır*“ bedeutet, das Vermögen bleibt immer auf dieser Welt, denn es gehört auf diese Welt. Wenn man tot wird, wird dieses Vermögen keine Bedeutung haben.

18. Die Hunde bellen, aber die Karawane geht ihren Weg. (S.157)

„*İt ürür kervan yürür*“ bedeutet, trotz der Gerede setzt derjenige seinen Weg fort. Die Gerede können denjenigen von seinem Weg nicht abhalten.

19. Wer ein Minarett klaut, soll vorher auch sein Kleid nähen. (S.171)

„*Minareyi çalan kılıfını hazırlar*“ bedeutet, ein Schuldiger wird versuchen seine Schuld zu verstecken. 1. Ein Dieb wird sorgfältig darauf achten, seine Spuren zu verschwinden. 2. Wenn man ein Verbrechen begehen will, muss man es sorgfältig im Voraus planen. „*Keine Sünde lässt sich gern bloß sehen*“ (Yurtbaşı, 2002. S.31).

20. Wer sein Schiff vor dem Untergang rettet, ist Kapitän. (S.212)

„*Gemisini kurtaran kaptan*“ bedeutet, ein geschickter Mensch wird in einer gefährlichen Situation, den Gefahr loswerden. Ins Deutsche gibt es einen Redensart mit gleicher Bedeutung: „*Seine Schäfchen ins Trockene bringen*“ (Yurtbaşı, S.44).

21. Ein Mädchen ab sieben Jahren: Entweder zum Mann oder unter die Erde. (S.217)

„*Kız evladı onikisine bastı mı ya ere, ya yere*“. Dieses Sprichwort bedeutet, dass wenn ein Mädchen Teenager geworden ist, und die Aufmerksamkeit

weckt, soll man es ohne Zeit zu verlieren verheiraten oder es im Auge behalten.

22. Wenn man ein Mädchen mit seinem Herz frei lässt, heiratet sie entweder einen Trommler oder einen Klarinettenisten. (S.217)

„*Kızı kendi gönlüne bırakırsan, ya davulcuya varır, ya zurnacıya*“ bedeutet, gibt man ihren Tochter Freiheit, so treibt die Tochter Gutes oder Schlechtes.

23. Das Blut, das fließen muss, soll nicht in den Adern bleiben. (S.245)

„*Akacak kan damarda durmaz*“ bedeutet, wenn etwas passieren wird kann man es nicht verhindern. Was vom Schicksal bestimmt ist, dagegen lässt sich nichts tun. Wird auch als Trost gebraucht, wenn jemand viel Geld ausgegeben hat (Yurtbaşı, 2002. S.58). Die Entsprechung im Deutschen ist: „*Es wird doch Tag, auch wenn der Hahn nicht kräht*“. „*Es kommt alles wie es kommen muss*“.

24. Werde ein Mensch, werde nicht so ein Esel wie dein Vater. (S.250)

„*Adam ol, baban gibi eşek olma*“ Lese und lerne was, sei nicht ungebildet.

Anhang 2

DIE AUFSTELLUNG VON REDENSARTEN

1. Die Baumwolltante sagt zu den Soldaten: „Schützt diese Frau wie eure eigenen Augen [...]“ (S.9)

„*Gözü gibi korumak*“: Bir zarar gelmesin diye özenle korumak (Aksoy, S.816).

„*Wie seinen Augapfel hüten*“ bedeutet, etwas/jemanden besonders sorgsam behandeln; auf etwas/jemanden gut aufpassen

2. Die Baumwolltante sagt zu den Soldaten: „[...] Wenn ihr diese unschuldige Frau bis zu ihrem Vater über euren Köpfen tragt, trägt Allah eure Mütter und Schwestern auch über seinem Kopf.“ (S.9)

„*Başta taşımak*“: Çok değer verip üstün saygı göstermek. (Aksoy, S.629)

Jemandem in einer Sache den Ehrenplatz einräumen mit besonderen Ehren aufnehmen und bewirten.

3. Meine Großmutter sagte: „Der Tod ist zwischen Augenbrauen und Augen, ist das weit weg?“ (S.18)

„*Kaşla göz arasında*“: Çok az bir zaman içinde. (Aksoy, S.915)

„*Zwischen Tür und Angel*“ bedeutet, sehr schnell, überraschend schnell. (Yurtbaşı 2000, S.197)

4. Er ist da im Schlaf weggegangen in die andere Welt. (S.25)

„*Öbür dünyayı boylamak*“: Sterben, ins Jenseits gehen. „*Ins Gras beißen*“, „*abkratzen*“. (Yurtbaşı 2000, S.247)

5. Der Dritte, der Şükrü, der ist auch in die Großstadt arbeiten gegangen, dort haben die Huren ihm gezeigt, wie viele Türen die Welt hat. (S.25)

„*Dünyanın kaç bucak olduğunu anlamak*“: Dünyada neler, ne gibi güçlükler olduğunu, ne gibi dalavereler çevrildiğini, insanın başına neler gelebileceğini öğrenmek. (Aksoy, S.739)

„*Jemandem zeigen, was eine Harke ist*“ bedeutet, jemanden schonungslos belehren, zurechtweisen, drohen. (Yurtbaşı 2000, S.107)

6. Wir fahren mit dem Bus nach Hause, der sehr wackelte, und alle Mägen der Menschen flogen raus. (S.29)

„*İçti dışına çıkmak*“: Bindiği araba taşlı bir yoldan geçmek gibi bir nedenle vücudu çok sarsılmak (Aksoy, S.867)

Durch fahren der Wagen auf einer steinigen Weg wackelt der Körper sehr und dadurch wird jemandem übel.

7. Ein Mädchen kam und sagte: „Lass mich dein Blut lutschen.“ Sie lutschte an meinem Fuß und schnitt sich selbst in den Finger und sagte: „Lutsch’ du jetzt!“ So wurden wir Blutsfreundinnen. Lebenslang wollten wir uns gegen die anderen verteidigen. (S.31)

„*Kankardeşi*“ bedeutet: Birbirinin birer damla kanını yalama yoluyla kardeş olduklarını kabul edenlerden her biri (Aksoy, S.906)

Unter „Blutsfreundinnen“ versteht man nicht einem Blutsbruder, was bedeutet er stammt von denselben Eltern oder vom selben Stamm. Unter „Busenfreundinnen“ wird es echte Freundschaften, wirklich beste Freundinnen gemeint. Aber es ist wieder nicht das Gleiche wie im Türkischen: Um „*kankardeşi*“ zu sein, soll das Blut von beiden sich vermischen, so werden die beiden eine feste Freundinnen oder feste Freunde, wie eine Schwester oder wie ein Bruder.

8. An seiner rechten Seite sein buckliger Freund, [...], unter dem linken Unterarm eine Rakı-Flasche, die sie Löwenmilch nannten. (S.32)

„*Aslan sütü*“, heißt: Rakı (Aksoy, S.586)

Die als „*aslan sütü*“ genannte Rakı ist ein alkoholisches Getränk.

9. Da kam meine Mutter und sagte: „[...] Du fährst jetzt in Ferien, mit ihm nach Anatolien, zu der Stadt, wo du deine Augen zu Welt geöffnet hast.“ (S. 38)

„*Dünyaya gözlerini açmak*“ bedeutet, doğmak (Aksoy, S.740)

„*Das Licht der Welt erblicken*“ bedeutet, geboren werden.

10. Großvater sagte: „ Frau, warum versteckst du die Wörter unter deiner Zunge, sag!“ (S. 46)

„*Dilinin altında bir şey saklamak*“: Sözlerrinden, açıkca söylemediği bir şeyler anlaşılmaq (Aksoy, S.722)

„*Etwas auf dem Herzen haben*“ bedeutet, etwas nicht sagen können.

11. Gekochtes Getreide, Melonen, [...], und die bucklige Frau von meinem Onkel sagte, als wir auf unserem Rücken [...] ruhten: „Heute klauen wir dem Schicksalsengel einen Tag.“ (S.51)

„*Felekten bir gün çalmak*“: Güzel, keyifli bir gün geçirmek. (Aksoy, S.781)

„*Sich einen vergnügten Tag machen*“ bedeutet, einen fröhlichen Tag erleben. (Yurtbaşı 2000, S.125)

12. Mein Onkel sagte mir: „Stadtmädchen, Stadtmädchen, du wirst uns so schnell wie deine Auge auf- und zumachst, vergessen.“ (S. 52)

„*Göz açıp kapayıncaya kadar*“: Çok kısa bir zamanda. (Aksoy, S.806)

„*Ehe man sich es versieht*“ (Yurtbaşı 2000, S.139). In sehr kurzer Zeit.

13. Die Nachbarn sagten im Chor: „Habt Ihr keine Scham vor Allah, lasst den Menschen die Betten übrig.“ Die Männer sagten im Chor: „Wir sind Sklaven des Befehls.“ (S. 62)

„*Emir kulu*“: Kendisine emredilen işi yapmak yükümlülüğü altında bulunan kişi (Aksoy, S.766). Wer einen Befehl auszuführen hat. Befehlsempfänger.

14. Großmutter sagte: „Er ist der Assistent eines arbeitslosen Meisters.“ (S. 63)

„Boş gezenin baş kalfası“: İşsiz güçsüz dolaşan bir adam (Aksoy, S.658)
 „Maulaffen“, „ein Aussteiger sein“. (Yurtbaşı 2000, S.62). Jemand, der keinen festen Beruf hat, der überhaupt nichts tut.

15. Großmutter sagte: „Die Geister werden dort jetzt ihre Bälle spielen. [...]“ (S. 64)

„In cin top oynuyor“: Bir yerin içinde, üzerinde canlı yaratık yok. (Aksoy, S.881) [In einem Ort oder z.B. auf der Straße befindet sich niemand].
 „Keine Menschenseele“ bedeutet, niemand.

16. Wir hüpfen weiter, bis [...] zu uns riefen: „[...], Hexe, komm nach Hause, sonst nehme ich dich unter meinen Fuß.“ (S. 66)

„Ayağının altına almak“: Çiğnercesine dövmek (Aksoy, S.598)
 „Jemandem was Saures geben“ bedeutet, jemanden gehörig durchprügeln. (Yurtbaşı 2000, S.35)

17. Für meine Mutter waren alle Memurs Leute, die Tinte geleckert haben, Lehrer, Anwälte. (S.66)

„Mürekkep yalamış“: Öğrenim görmüş (Aksoy, S.970). Jemand, der einigermaßen gebildet ist.

18. Meine Mutter setzte mich in die Schaukel, [...]. Sie stieß mich an, und ich schaukelte weinend höher und höher [...]. Weil ich nicht aufhören konnte zu weinen, konnte sie auch nicht aufhören mit stoßen. Ich drehte im Himmel eine Runde und küßte den Boden.“ (S.70)

„Yeri öpmek“: Düşmek. Humoristisch hinfallen.

19. War es denn nicht schwer für sie? Sie hat aber [...] keine bitteren Sätze zu ihrem Mann gesagt. (S.71)

„*Acı söz söylemek*“ bedeutet, bitteres, hartes Sagen. (Yurtbaşı 2000, S.2).
Aber hier hat die Frau nichts gesagt.

20. Die Frau zerriss sich ihre Haare, ihr soll das Herz gebrannt haben.
(S.71)

„*Saçını (başını) yolmak*“: Üzüntüsünden dövünmek. (Aksoy S. 1021).

Etwas berührt jemanden sehr; jemand empfindet etwas als unerträglich.

„*Sich die Haare (aus) raufen*“ bedeutet, verzweifelt sein. (Yurtbaşı 2000, S.266).

„*Yüreği yanmak*“: Büyük bir felakete uğramak, pek çok acılamak. (Aksoy, S.1131)

„*Jemandem ins Herz schneiden*“ bedeutet, tiefes Mitgefühl haben; von einem großen Unglück betroffen werden. (Yurtbaşı 2000, S.328).

21. Das Weinen der Frauen stieg bis zum Himmel, ihr Geschrei war so laut, sagte man, dass sogar ein tauber Sultan in Istanbul es gehört hätte.
(S.71)

„*Sağır sultan bile duydu*“: İşitmedik kimse kalmadı (Aksoy, S.1024).

[Niemand ist geblieben ohne es nicht gehört zu haben]

„*Was schon die Spatzen von den Dächern pfeifen*“ bedeutet, allgemein bekannt. (Yurtbaşı 2000, S.267)

22. Bevor sie starb, hat sie mir gesagt: ‚[...]‘. Dann hat sie die Augen zugemacht. (S.72)

„*Gözünü kapamak*“: Ölmek. [Sterben]

„*Die Augen (für immer) schließen*“, bedeutet: Sterben, ableben, verscheiden. (Yurtbaşı 2000, S.145)

23. „Ach, Mutter, du hast keinen guten Tag in dieser Welt gesehen.“
(S.72)

„*İyi bir gün görmemek*“: Bolluk, gönül rahatlığı, mutluluk içinde geçen günler yaşamamak. (Aksoy, S.828) [Keine frohe Tage erlebt haben].

- 24.** Mustafa sagte: „Bei denen gibt es Geld wie Sand am Meer.“ (S.77)
 „Denizde kum, onda para“: Çok parası var, denizdeki kum gibi. (Aksoy, S.712) [Er hat so viel Geld, wie Sand am Meer]
 „Geld wie Heu haben“ bedeutet, sehr reich sein (Yurtbaşı 2000, S.93)
- 25.** Mustafa sagte: „Bevor das Feuer das Dach erreicht, muss ich Hilfe holen.“ (S.78)
 „Ateş bacayı sarmak“. Tehlikeli durum, önlenemeyecek bir biçim almak. (Aksoy, S.590) [In einer gefährlichen Lage sein, die nicht zu retten ist]. Hier bedeutet es: „Bevor es zu spät wird, muss ich Hilfe holen“.
- 26.** „Mein Allah, bitte hilf, dass die Arbeit meines Vaters auf einen guten Weg kommt, [...]“ (S.80)
 „İşi yoluna girmek“. „Das/etwas kommt wieder in die Reihe“ (Scheumann 1993, S.656).
- 27.** Mustafa sagte: „ [...] Du bist noch ein Kind, dein Mund riecht noch nach Muttermilch, spiel mit dieser Puppe.“ (S.83-84)
 „Ağzı süt kokmak“. Çok genç ve deneysiz olmak. (Aksoy, S.546) [Sehr Jung und Unerfahren sein]
 „Noch nicht trocken hinter den Ohren sein“ (Yurtbaşı 2000, S.9)
- 28.** Oder sie sagte: „ [...] Um Allahs Willen weine nicht, meine Tochter. [...]“ (S.91)
 „Allah aşkına“. Allahını seversen (Aksoy, S.564)
 „Um Gotteswillen“. Verstärkt die Verneinung (Yurtbaşı 2000, S.20)
- 29.** Die Steinbruchmänner waren auch arm und allein. Man sagte über solche Leute, ihre Taschen hätten ein Loch. (S.93)

„*Cebi Delik*“: Para tutmayan, cebinde hiç para bulunmayan, parasız (Aksoy, S.678) [jemand, der kein Geld in seiner Tasche hat; einer der nichts besitzt]

„*Ein Habenichts*“ bedeutet, ein armer Mensch; jemand, der nichts besitzt (Yurtbaşı 2000, S.75)

30. Normalerweise sagte sie morgens: „Maşallah, küçük hanım (kleine Frau), aus deinen Augen läuft noch tiefer Schlaf. [...]“ (S.94)

„*Gözünden uyku akmak*“: Çok uykusu geldiğinden gözleri kapanır gibi olmak (Aksoy, S.819)

„*Sich den Schlaf aus den Augen reiben*“ (Schemann, S.709). Bedeutet, sehr schläfrig sein.

31. Baumwolltante sagte: „Woher hast du diese feine Krankheit? Hast du sie eingeladen?“ (S.94)

„*Ince hastalık*“: Verem (Aksoy, S.880). Wird für die Krankheit Tuberkulose benutzt.

32. Die heilige Fatma soll, bevor sie starb, ihre heilende Hand an eine andere Muslimfrau weitergegeben haben, [...]. (S. 98)

„*El vermek*“: Mürşit, artık yetmiş olan müridine mürşitlik izni vermek. (Aksoy, S.765). Einem jüngeren Ordensangehörigen das Erlaubnis geben, anderen den rechten Weg zu weisen. (Yurtbaşı 2000, S.112)

33. Er fragte die andere Frau, ob sie 40 Pferde oder 40 Beile haben wolle. (S.100)

„*Kırk katır mı, kırk satır mı*“: Ölümlerden ölüm beğen. (Aksoy, S.930) [Entscheide dich über wie du sterben willst].

34. Sie sagte: „Wie lange ein Mensch in dieser Welt zu essen und zu trinken hat, ist auf seiner Stirn schon früher von Allahs Hand geschrieben. [...]“ (S.101)

„*Alın yazısı*“: Talih, kader, yazgı. (Aksoy, S.562). bedeutet, was und wie es geschehen wird, ist von Gott bestimmt.

35. Elektrik hat uns in ihrer Hand, lässt uns wie eine Bauchtänzerin wackeln. (S.103)

„*Avucunun içine almak*“: Bir kişiyi etki ve baskısı altına almak. (Aksoy, S.594)

„*Etwas / jemanden in der Hand haben*“ (Schemann 1993, S.308).

36. Mutter sagte: „Geld borgen von Reichen ist, als wenn man versucht, einem Blinden einen Spiegel zu verkaufen.“ (S.106)

„*Körler mahallesinde ayna satmak*“: Bir şeyi, ona hiç gerekseme duymayacak olan çevreye sunmak. (Aksoy, S.940)

Das heißt, was man gerade macht ist überflüssig, sinnlos.

37. Mein Vater sagte: „ [...]. Mutter, misch dich nicht mit dem Teig an deiner Hand in Männersachen. [...].“ (S.107)

„*Elinin hamuruyla erkek işine karışmak*“: Anlamadığı, beceremeyeceği işi yapmaya kalkışmak. (Aksoy, S.760). [Etwas ausführen wollen, dem man nicht gewachsen ist]. Es wird meistens für Frauen benutzt.

38. [...], Saniye brachte mir in einer Schüssel schwarze Maulbeeren und sagte: „Mädchen iss, bis deine Augen satt werden, [...].“ (S.123)

„*Gözü doymak*“: İstediklerini bol bol elde ettiğinden artık daha çoğunu istemez olmak. (Aksoy, S.815). Zufrieden sein mit dem, was man erreicht hat. Die negative Bedeutung wäre „*gözü doymamak*“.

„*Jemand hat größer Augen, als der Magen*“

39. Mustafa sagte: „Meiner Tochter, du bist deine Würmer losgeworden, jetzt wollen dein Vater und deine Mutter auch ihre Würmer im Kino ausschütteln.“ Würmer ausschütteln bedeutete bummeln gehen, sich amüsieren. (S.114)

„*Kurtlarını dökmek*“: Çoktan beri özlediği bir şeyi bol bol yapmak. (Aksoy, S.946). [Etwas, endlich erreichtes nach Herzenslust genießen].

40. Ich sagte oft: „Mutter, Anne, Anne, Anne, wo bist du, Mutter?“ Meine Mutter sagte: „Ich bin in der letzten Gasse der Hölle.“ (S.126)

„*Cehennemini dibi*“: Çok uzak ve gidilmesi zor yer. (Aksoy, S.679). Ende der Welt, sehr weit entfernt. Diese Redensart wird benutzt, wenn jemand sich auf die häufigen „wo bist du“ fragen ärgert.

41. Und sie sang einen Satz eines Liedes: „Die Liebe ist ein Hemd aus Feuer, [...]“ (S.126)

„*Ateşten gömlek*“: İçinde bulunulan ve dayanılamayacak kadar sıkıntılı, acı olan durum. (Aksoy, S.591). Unerträgliche Lage, drückende Not, Kummer und Leid. Hier drückt es aus, dass die Liebe in sich Kummer und Leid bewahrt.

42. „Mädchen kann man nicht im Bazar verkaufen, Mädchen haben lange Haare, kurzes Gehirn.“ (S.217-218)

„*Saçı uzun akli kısa*“: Früher hat man diese Redensart für Frauen benutzt, um sie zu herabwürdigen. Eigentlich ist hier gemeint, dass die Frauen nicht Klug genug sind. Im Deutschen gibt es eine Redensart mit gleichem Sprachbild: „*Lange Haare, kurzer Verstand*“. (Despektierliche Äußerung, die auf die Flower Power Zeit der 60 er und 70 er Jahre zurückgeht) (vgl. Schemann 1993, S.295).

43. Wenn ich wieder von meiner Liebe reden wollte, sagte meine Mutter: „Meine Tochter, mach mein Herz nicht eng, komm nicht so auf mein Herz los [...]“ (S.127)

„*Yüreği daralmak*“ bedeutet: İçi daralmak. Sıkılıp bunalmak, benliğini sıkıntı kaplamak. (Aksoy, S.867) Unruhig, nervös sein, Kummer haben.

44. [...] Ja-Geduld-mein-Allah ziehend [...] (S.130)

„*Ya sabır çekmek*“ Üzücü ve sinirlendirici durumlara karşı tepki göstermemeye ve kendini tutmaya çalışmak. (Aksoy, S.1109)

Ausruf mit dem man sich selbst zur Geduld mahnt, bzw. von Gott Geduld erfleht. Nur Geduld!

45. Sie sagte: „Was weiß ich, manchmal hat man Affenappetit.“ (S.136)

„*Maymun iştahlı*“: Sevgi ve eğiliminde kararlılık bulunmayan, bugün şunu yarın ötekini beğenen. (Aksoy, S.963)

Fig. unbeständig, launenhaft, wankelmütig. Wer viel beginnt und nichts zu Ende führt. (Yurtbaşı 2000, S.228)

46. Großmutter sagte: „Schade, Saniye hat Asyl unter Allahs Flügeln gefunden, wir sollten auch unsere Flügel über sie strecken. [...]“ (S.136)

„*Kanadı altına almak. (Kanat germek)*“: Korumak, koruyuculuğu altına almak. (Aksoy, S.902)

„*Jemanden unter seine Fittiche nehmen*“ bedeutet, jemanden beschützen, für jemanden sorgen. (Yurtbaşı 2000, S.188)

47. Mutter sagte: „Dieser Regen heißt: Der den Dummen nassmacht.“ (S.138)

„*Ahmak ıslatan yağmuru*“: Çisinti halinde yağmur. (Aksoy, S. 548)

Feiner Sprühregen.

48. Mutter sagte: „Tagsüber tun sie in den Reis und die Bohnen Steine, verkaufen es, jetzt versuchen sie Allahs Augen mit Gebeten zu färben.“ (S.139)

„*Göz boyamak*“ bedeutet: Kötü şeyi iyi gibi göstererek aldatmak. (Aksoy, S.807)

„*Sand in die Augen streuen*“ bedeutet: Jemanden täuschen.

49. [...] Gülerinas Mutter und sagte zu mir: „Mädchen, dein Schuh ist auf das Dach geworfen worden.“ (S.141)

„*Pabucu dama atılmak*“ bedeutet: Daha iyisine kavuşulduğundan eskisi bir tarafa itilmek. (Aksoy, S.1001)

Bedeutet, dass etwas durch etwas Besseres oder Neuere ersetzt wird, so dass das Ältere sein Wert verliert. Diese Redensart wird öfters für das erste Kind gebraucht, wenn es Geschwistern bekommen hat.

50. Großmutter sagte: „[...] Wenn dir deine Seele eng wird, wirfst du dich auf die Straße.“ (S.147)

„*Canı sıkılmak*“ bedeutet: 1.Yapacak bir işi olmadığından içinde bir sıkıntı duymak; 2. Bir olaya üzülme, bir kimseye öfkelenmek. (Aksoy, S.676) 1. Sich langweilen; 2. ein bedrückendes Gefühl nicht loswerden können, sich über etwas ärgern.

„*Kendini bir yere (dışarı) atmak*“ bedeutet: Hemencecik gitmek. (Aksoy, S.922) [Schleunigst irgendwohin laufen].

51. Sie sagte zu mir: „ [...] Schwester, Bursa ist ein Topf, du bist darin eine Kelle geworden. [...]“ (S. 147)

„(...) *kazan, ben (o) kepçe*“ bedeutet: Bir yeri bucak bucak aramak. (Aksoy, S.916) [In einem Ort herumlaufen, das ganze Ort absuchen]

52. Mutter fragte mich: „[...] Was denkst du so schmutzig.“ (S.149)

„*Pis pis düşünmek*“ bedeutet: Sıkıntı içinde derin derin düşünmek. (Aksoy, S.1012) Mit negativen Gefühlen nachdenken. (Yurtbaşı 2000, S.260)

53. Mutter lachte und sagte: „Dein Weg ist frei bis ans Ende der Hölle. [...]“ (S.150)

„*Cehenneme kadar yolun var*“: Defolup gitsin, cehenneme gitsin. (Aksoy, S.679) Ein Schimpfwort.

„*Scher dich weg, wohin du willst, von mir aus in die Hölle!*“ (Schemann 2000, S.75)

54. Gülercina stand am Ufer, alle ihre Nerven waren aus den Häusern rausgekommen. Wenn ich [...], wird sie eine Löwin werden. (S.151)

„*Siniri yeriden oynamak*“ bedeutet: Öfkelenmek, sinirlenmek. (Aksoy, S.1038)

„*Die Nerven verlieren*“ bedeutet, nervös werden, erregt werden. (Yurtbaşı 2000, S.276)

55. Ich weinte laut, die Menschen auf den Gassen fragten mich: „Hat die verrückte Ayten nach dir einen Stein geworfen, hat ein Stein deine Seele gebrannt?“ (S.153)

„*Canı yanmak*“: Bir yeri acımak. (Aksoy, S.676) [Hat es wehgetan?]

56. Sie fragten sich auch: „Wie geht es deinem Sohn?“ „Gut, er läuft auf den Straßen wie ein am Fuß verbrannter Hund.“ (S.163)

„*Ayağı yanmış it gibi dolaşmak*“ bedeutet: Bir yerde duramayıp sürekli olarak gezmek. (Aksoy, S.1062) [Dauernd herumlaufen, nicht sitzen bleiben können]

57. „O weh“, sagten sie, „heute haben wir wieder den Abend herangezogen, jetzt werden wir von unseren Männern Wörter hören.“ (S.165)

„*Akşamı etmek*“: Akşam zamanına ulaşmak. (Aksoy, S.558)

[Den Tag zu Ende bringen]

„*Die Nacht um die Ohren schlagen*“ (Yurtbaşı 2000, S.18)

„*Söz (laf) işitmek*“: Azarlanmak, birisi kendisine darılmak. (Aksoy, S.1044)

[Vorwürfe oder Tadel zu hören bekommen, ausgezankt werden]

„*Eine Zigarre verpasst bekommen*“ (umgangssprachlich) (Yurtbaşı 2000, S.221)

58. Mutter sagte: „Wohin bist du abgesunken? Sind deine Schiffe am Schwarzen Meer gesunken, Kapitän?“ (S.167)

„Karadeniz'de gemilerin mi battı?“. Öyle derin derin düşünecek ne var?
(Aksoy, S. 910)

[Was gibst den, dass du so missmutig darüber denkst?]

59. Ich fragte Mutter: „Warum geht es der Sıdıka ein bisschen besser als einem Schwiegersohn, der bei seinen Schwiegereltern leben muss?“
(S.167)

„İç güveysinden hallice“. „Nasılsın“ sorusuna şaka yollu yanıt. Oldukça iyiyim, fena sayılmaz, sıkıntılı bir yaşamı bulundandan daha rahatım.
(Aksoy, S.866) [Eine Antwort auf die Frage „wie geht's“, „es geht mir gerade nicht schlecht, aber ...“]

60. Großmutter sagte: „Was hat der Mensch, sein Fleisch kann man nicht essen, seine Haut kann man nicht anziehen, er hat nichts als eine süße Zunge.“ (S. 167)

„Tatlı dil“. Incitmeyen, gönül alıcı söz. (Aksoy, S.1067) [Freundliche Worte sagen].

61. Sie ging, um sich zu lüften, zu ihren Freundinnen, [...]. (S.169)

„Hava almak“. Açık bir alana çıkıp ciğerlerine temiz hava çekerek dinlenmek. (Aksoy, S.847)

„Frische Luft schnappen gehen“ (Schemann 1993, S.503).

„An die frische Luft gehen“ (Schemann 1993, S.502). Spazieren gehen.

62. Der Zucker war schuld, dass die Republikanische Volkspartei aus den Augen der Tee-mit-Zucker-Trinker runtergefallen war. (S.171)

„Gözden düşmek“. Daha önce kendisine değer verenlerin sevgi ve güvenini yitirmek. (Aksoy, S.809) [Den Vertrauen von anderen verlieren].

„In Ungnade fallen“, „das Gesicht verlieren“.

63. Die verrückte Muazzez hatte nur einen Vater, den sah ich immer an der Hauptstraße hin- und herlaufen, er hatte eine Mütze. (S.172-173)

„*Bir o yana bir bu yana koşturmak*“. Bir şuraya bir buraya, çeşitli yönler (Aksoy, S.649). Ohne Ziel dahinschlendern.

„*Hin- und her laufen*“ (Schemann 1993, S.354)

64. Und die schönen Mädchen [...] waren verrückt, so sagte man, nach den Offiziersschülern, die [...] in einem Internat wohnten. (S.174)

„*Birine deli divane olmak*“. Bir kimseyi, bir şeyi çıldırmasıyla sevmek. (Aksoy, S.709)

„*Nach jemandem verrückt sein*“ bedeutet, in jemanden verliebt sein.

65. Die Männer behielten ihre Frauen im Auge, die Frauen behielten ihre Töchter im Auge, [...]. (S.175)

„*Gözü üzerinde olmak*“. Bir kimsenin ne yaptığına, bir şeyin ne durumda olduğuna sık sık bakarak kötü bir sonuca meydan vermemeye çalışmak. (Aksoy, S.823). Besorgt sein um jemanden.

„*Etwas/jemanden im Auge behalten*“ (Schemann 1993, S.40)

66. Alle anderen Häuser hatten sich aus dem Staub gemacht und diesem großen Haus Platz gemacht. (S.179)

„*Toz olmak*“. Ortadan kaybolmak. Argo. (Aksoy, S.1078) Heimlich vom Ort (des Geschehens) verschwinden.

„*Sich aus dem Staub machen*“ (Yurtbaşı 2000, S.304)

67. Mein Vater sagte zu mir, wenn ich viel redete: „Meine Tochter, du hast meinen Kopf gebügelt, bügele nicht meinen Kopf.“ (S.178)

„*Kafa ütölemek*“. Gürültülü şeyler dinlemekten rahatsız olmak. Argo. (Aksoy, S.898). Umgangssprachlich: Jemandem durch Lärm oder viel Gerede auf die Nerven fallen.

„*Jemandem auf die Nerven fallen*“, „*jemandem den Kopf waschen*“ (Yurtbaşı 2000, S.185)

68. Mutter sagte: „[...] Vielleicht stinkt ihr Atem vor Armut, sie macht sich mit der Lüge satt.“ (S.180)

„*Açlıktan nefesi kokmak*“. Uzun zamandan beri aç olduğu çevresindekilerce anlaşılacak. (Aksoy, S.527) [in ärmlichsten Verhältnissen leben].

„*Am Hungertuch nagen*“ (Yurtbaşı 2000, S.3)

69. Die Tante Sıdıka [...] sagte: „Ah, Fatma Hanım, dieser unheilige Tom Sik geht aus der Tür raus, und hopp, kommt er aus dem Schornstein wieder rein.“ (S.189)

„*Kapıdan çıkırsa bacadan girer*“. Çok yüzsüzdür. Yüz verilmediği halde sırnaşır, gitmez. (Aksoy, S.907) Er ist ein unglaublich aufdringlicher Mensch, so dass er ohne zu ermüden andere Wege sucht, um nur seine Ziele zu erreichen.

70. „Es war einmal, es war keinmal, in einem Land suchte ein junger Mann [...]“ (S.182)

„*Bir varmış, bir yokmuş*“. Eskiden vaktiyle masallar başlarken söylenen söz. (Aksoy, S.650) Stereotype, Anfangsformel des türkischen Märchens.

„*Es war einmal...*“ Märchenanfang.(Yurtbaşı 2000, S.59)

71. Tante Müzeyyen erzählte: „Vor fünfzig Jahren [...], die Pferde hatten vor irgend etwas Angst gekriegt und waren in den Sumpf gegangen, und seit fünfzig Jahren konnte kein Untertan von Allah sie aus dem Sumpf rausholen.“ (S.205)

„*Bir Allah'ın kulu*“. Hiç kimse. (Gül Yayınları, S. 92) Niemand hat es geschafft.

„*Keine Mensch auf der Welt*“ (Schemann 1993, S.957)

72. Ali sagte: „Wir fahren Morgen ab, sonst bleiben Mutters Augen auf unserem Weg, tamam mı?“ (S.206)

„Gözü yolda kalmak“. Özlenen kişinin ya da geciken mektubun, haberin gelmesini bekleyip durmak. (Aksoy, S.813). Jemanden oder etwas sehnsüchtig erwarten.

„Jemanden/etwas mit Sehnsucht erwarten“ (Schemann 1993, S.748)

73. Als wir wegfuhrten, sagte mir Tante Müzeyyen, ich sei die Mitte ihrer Lunge. Es war ein großes Liebeswort, die Mitte der Lunge sein. Ciğerimin içi. (S.206)

„Ciğerimin içi/köşesi“. Ein Liebeswort (Yurtbaşı 2000, S.77).

74. Ich merkte, dass dieses Tamam mı - Tamam [...] klappte. [...], aber die Menschen sagten entweder tamam tamam und hielten ihr Jawort nicht, oder sie sagten kein Tamam. (S.208)

„Sözünü tutmak“. Verdiği sözü yerine getirmek. (Aksoy, S.1047) [Das gegebene Wort halten]

„Sein Versprechen einhalten“ (Schemann 1993, S.912)

75. Die Frauen sagten im Chor: „Ihr habt zusammen die Linsen in den Ofen getan.“ (S.217)

„Mercimeği fırına vermek“. Bir kadınla bir erkek sevişmek üzere anlaşmak. (Aksoy, S.888). Umgangssprachlich, verabreden, ausmachen. Humoristisch, eine Liebelei haben.

76. Sie sagte: „[...] Ihr Kopf ist nicht mehr bei ihr, bald wirst du genauso wie sie werden. [...]“ (S.217)

„Kafası yerinde olmamak“. Gereği gibi düşünecek durumda olmamak. (Aksoy, S. 899)

„Nicht bei der Sache sein“ bedeutet, Unaufmerksam sein.

„Nicht wissen, wo einem der Kopf steht“ (Yurtbaşı 2000, S.184)

77. Mein Vater Mustafa sagte nach jedem Schluck Kaffee: „Ach, meine damenhafte Tochter, deine Hände sollen gesund bleiben.“ (S.224)

„*Ellerine sağlık*“. Yaptığın işe teşekkür ederim; sağol. (Aksoy, S.759)
Formelhaft; Lob für eine gute manuelle Verrichtung, z.B. für ein gutes Essen.

78. Und zu seinen Hosen sagte er: „Ach meine damenhafte Tochter, deine Hände sollen keinen Kummer sehen.“ (S.224)

„*Ellerin dert görmesin*“ Das hast du ausgezeichnet gemacht! (Yurtbaşı 2000, S.118) Dankesformel.

79. Mutter sagte: „Was für ein Wort, der Wind soll aus deinem Mund den Tod wegnehmen. Meine Tochter, bist du närrisch geworden?“ (S.227)

„*Ağzından yel alsın*“. Dilerim ki söylediğin kötü olasılık gerçekleşmesin. (Aksoy, S.543) [Möge Gott das, was du eben gesagt hast, nicht verwirklichen]

80. Über den Schnee, der wie ein nichtangefasstes Mädchen war, lief eine Frau und klopfte bei uns. (S.229)

„*El değmemiş*“ Hiç dokunulmamış, kullanılmamış. (Aksoy, S.750)
Unberührt, Unbenutzt.

81. Sieben- bis Siebzigjährige setzten sich hintereinander auf diese Leiter [...]. (S.230)

„*Yediden yetmişe*“. En küçüğünden en büyüğüne kadar, herkes. (Aksoy, S.1112) [Vom kleinsten Jungen bis zum ältesten Greis].

82. Großmutter sagte wieder: „Die Augen des Geldes sollen blind werden.“ (S.232)

„*Gözü kör olsun (bir şeyin)*“. Çok gerekli ama ne yapayım ki elime geçmiyor. (Aksoy, S.816). [Das verwünschte Geld! Ich brauche das Geld, aber leider bekomme ich es nicht]

83. Vater sagte: Allah hat mir nicht alle Türen zugemacht, ich gehe wieder zu den großen Männern Geld borgen.“ (S.232)

„*Açık kapı bırakmak*“. Görüşme konusu olan sorun üzerine son sözü söylemeyip biraz daha elverişli davranışta bulunmaya olanak tanımak. (Aksoy, S.536) Hier: Keine Möglichkeit/keinen Ausweg offen lassen.

„*Die Tür offen lassen*“ (Yurtbaşı 2000, S.3).

84. [...] wir sagten als Chor: „Güle güle, Mustafa“ (Geh lachend, Mustafa). (S.233)

„*Güle güle*“. Sağlıcakla git, yolun açık olsun, iyi yolculuklar. (Aksoy, S.825) Ein Stichwort. Antwort des Zurückbleibenden auf den Abschiedsgruß: Aufwidersehen. Allgemein ist es eine Wunschformel: Viel Glück auf dem Weg!

85. Mein Vater sagte: „Mutter, ihre Augen waren ein bisschen draußen.“ (S.238)

„*Gözü dışarda*“. Evine, işine pek bağlı olmayıp başka kadınlarla da ilişki kuran/çalıştığı yeri bırakıp başka yere geçmeyi kollayan. (Aksoy, S.815) Nach anderen Frauen/Männern schielend; ein Herumtreiber/eine Herumtreiberin sein.

86. „Dein Mund soll gesund bleiben“, sagte mein Vater laut. (S.243)

„*Ağzına sağlık*“. Ne güzel söyledin. (Aksoy, S.546)

Wunderbar, wie du das sagst!

87. Er schickte seine Mutter als Brautschauerin zu dem armen Haus. (S.248-249)

„*Görücü gitmek*“. Evlenecek erkek için kız görmeye gitmek. (Aksoy, S. 804) Brautschauerin. Tätigkeit einer Brautwählerin.

„*Auf die Brautschau gehen*“ (Schemann 1993, S.99)

88. Die Menschen sagten, die Schwarzhändler verstecken das Gas, [...], in ihrem Keller, damit sie es später so teuer verkaufen können, dass die Leute brennen. (S.251)

„*Kara borsa*“. Piyasada kolay kolay bulunmayan malin gizlice, yüksek fiyatla alınıp satılması. (Aksoy, S.909)

„*Schwarzer Markt*“ (Schemann, S.738)

89. Die Menschen sagten: Die Demokratische Partei schafft diese Schwarzhändler, damit diese Händler den Menschen die Milch, die sie aus ihren Müttern getrunken haben, aus den Nasen herausholen können. (S.251)

„*Anasından emdiği süt burnundan gelmek*“. Bir işi yaparken çok sıkıntı çekmek. (Aksoy, S.574) [Während der Erledigung einer Sache viele Schwierigkeiten erleben]. Hier bedeutet es: Jemanden in einer verteuerten Situation bringen. Jemanden sehr anstrengen.

90. „Sie waren Töpferverzinner. Du bist wie aus ihrer Nase Geschnitten, schwarz und dünn wie ein Reisig.“ (S.257)

„*Hık demiş burnundan düşmüş*“. Her durumuyla birine çok benzemek. (Aksoy, S.847)

„*Jemandem wie aus dem Gesicht geschnitten sein*“ bedeutet, jemandem äußerlich sehr ähnlich sein; jemandem physiognomisch ähnlich sein.

91. Mutter sagte: „Gut, sie müssen dich erst mal verzinnen. Geh hin, dann siehst du, sie werden dich über den grünen Klee loben. [...]“ (S.257-258)

„*Jemanden über den grünen Klee loben*“ bedeutet, jemanden sehr rühmen, loben, würdigen.

„*Birini göklere çıkarmak*“. Birini pek çok övmek. (Aksoy, S.788)

92. Meine Mutter sagte: „Sie haben ihre Hände und Füße aus dieser Welt zurückgezogen.“ (S.260)

„*Dünyadan el ayak çekmek*“, bedeutet: Hiç bir şeye ilgi duymaz, kimse ile görüşmez, toplumla ilgilenmez olmak. (Aksoy, S.738). Sich von dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen.

„*Der Welt entsagen*“ bedeutet, sich zurückziehen aus dem gesellschaftlichen Leben, nichts von der äußeren Welt mitbekommen.

93. Dann sagte sie: „Du bist groß geworden, dein Blut kocht. Du musst ein bisschen mit den Jungen ringen.“ (S.265)

„*Kanı kaynamak*“. İçinden sevgi taşıp gelmek. (Aksoy, S.905) Ausgelassen sein, toben.

„*Das Blut kocht jemandem in den Adern*“ (Schemann 1993, S.92). Bedeutet, jemand ist sehr erregt, zornig, wütend.

94. Manchmal kam meine Mutter und sagte: „Meine Tochter, die Geister hauen dir im Dunklen ins Gesicht, du kriegst ein schiefes Gesicht, komm rein.“ (S.270-271)

„*Cin çarpmak*“ (Boş inanışa göre). Cinlerin saldırısına uğrayacak hastalanmak, sakatlanmak. (Aksoy, S.683) [Aberglaube, von Geistern besessen sein]

„*Von Geistern heimgesucht werden*“ (Yurtbaşı 2000, S.77).

95. Großmutter sagte: „Fatma, mein Herz ist aufgebraucht, steh auf.“ (S.284)

„*Yüreği tükenmek*“. Bir konu üzrinde söz söyleye söyleye çok yorulmak. (Aksoy, S.975) Sich den Mund fusselig reden.

„*Sich die Lunge zum Hals herausreden*“ bedeutet, lange laut rufen oder reden.

96. Großmutter kam heraus, [...] und sagte: „Ich werde ja sterben, ich werde ja nicht einen Pfeil in der Mitte dieser Welt einrammen.“ (S.284)

„*Dünyaya kazık çakmak*“. Ölmeyecek gibi uzun yaşamak. (Aksoy, S.740) Ein hohes Alter erreichen.

97. Er saß da auf einem Stuhl, und auch, was auch seinem Gesicht herunterfiel, ging in tausend Stücke kaputt. (S.285)

„*Yüzünden düşen bin parça*“. Suratı asık, canının çok sıkıldığı yüzünden açıkca belli olan. (Aksoy, S.1135) [Jemand hat schlechte Laune, das kann man aus seinem Gesicht sehen].

„*Ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter machen*“ (Yurtbaşı 2000, S.330).

98. Langsam mischten sich unsere Schatten mit Totenschatten, [...], dann kamen die Friedhofskatzen [...], mit ihren fleischlosen Körpern legten sie sich auf diese toten und lebendigen Schatten, saßen da mit ihren Mündern ohne Zunge. (S.376-377)

„*Ağzı var, dili yok*“. Çok az konuşur, sessiz, kimseye karşılık vermez. (Aksoy, S.546) [Nicht sprechen; seine Meinung nicht sagen; schüchtern sein]

„*Stumm wie ein Fisch sein*“ bedeutet, er lässt alles über sich ergehen; er ist ein gutmütiges Schaf.

99. Die Tochter des Moschee-Hodschas sagte mir, diese Frau wäre eine zu Hause sitzengebliebene Jungfrau. (S.303)

„*Evde kalmak*“. Kız yaşı ilerlediği halde evlenememiş olmak. (Aksoy, S.775)

„*Sitzen bleiben (Mädchen)*“, keinen Mann finden. (Yurtbaşı 2000, S.123). Das Mädchen, das heiratsfähige Alter überschritten hat.

100. Die Jungen sagten zu ihm: „Du Hanıms Sohn (Damenssohn), komm mal her.“ (S.304)

„*Hanım evladı*“. Pek nazlı, çitkırıldım. (Aksoy, S.841)

„*Muttersöhnchen*“ –niedere Umgangssprache

101. Großvater sagte leise: „Wir müssen unsere Augen aufmachen, es muss hier einen Schatz geben.“ (S.311)

„Gözünü açmak“. Dikkatli olmak. (Aksoy, S.820) [Vorsichtig sein]
 „Die Augen aufmachen“ (Yurtbaşı 2000, S.144).

102. [...], da in diesem Lied eine Stelle war, die in meinen Innern kurz cızzzzz machte, lief ein Schmerz in meinem Körper, [...]. (S.326)
 „Yüreği cız etmek“. Ansızın içi sızlamak. (Aksoy, S.1129)
 „Einen Stich im Herzen fühlen“ bei, unangenehmen Nachrichten. (Yurtbaşı 2000, S.327).

103. Mutter antwortete ihr: „Deine Zunge soll eine Biene stechen, Großmutter.“ (S.330)
 „Dilini eşek arısı soksun“. Hoşa gitmeyecek bir şey söyleyene karşı ilenç.
 (Aksoy, S.722)
 (1.Redensart, um jemanden zum schweigen zu veranlassen.)
 (2.Verwünschung, wenn jemand immer falsches sagt.)
 „Hol der Teufel diese Lästerzunge“ (Yurtbaşı 2000, S.99)

104. Ich ging in den Zimmern hin und her, weil mein Herz sich hopp hinsetzte, hopp hochging. (S.350)
 „Yüreği hop etmek/hoplamak (hop oturup, hop kalkmak)“. Jemandem macht das Herz einen Sprung aus Freude oder ihn erschrecken. Aufgeregt wird, Herzklopfen bekommen. (Yurtbaşı 2000, S.327).

105. Mustafa stand auf und sagte: „Sie hat ihren Kopf erkältet, meine Löwentochter.“ (S.352)
 „Kafayı üşütmek“. Delilik belirtisi göstermek. (Aksoy, S.899). Die Kontrolle über sich selbst verlieren. Die Vernunft verlieren.
 „Von allen guten Geistern verlassen sein“ bedeutet, Vernunft verloren haben.

106. Unseren Korridor in der ersten Etage nannten die Kranken „Kılı kırk yaran koğuşu“ (Der Saal derer, die ein Stück Haar in 40 Teile teilen).

(S.356)

„*Kılı kırk yarmak*“. Çok dikkatle, en küçük ayrıntılarına kadar titizce incelemek. (Aksoy, S.928). Eingehend studieren, untersuchen oder überlegen.

„*Haare spalten*“ (Yurtbaşı 2000, S.205).

„*Etwas auf Herz und Nieren prüfen*“ bedeutet, etwas sehr gründlich prüfen/untersuchen.

107. Mein Vater sagte: „Istanbul wartet mit vier Augen auf euch. [...]“

(S.367)

„*Dört gözle beklemek*“. Büyük bir özlemle, büyük bir istekle, sabırsızlıkla beklemek. (Aksoy, S.733) [Ungeduldig / sehnsüchtig erwarten]

„*Die Tage zählen, bis...*“ (Yurtbaşı 2000, S.104).

108. Großmutter sagte: „Ihre Füße sind von der Erde weggeflogen. [...]“

(S.370)

„*Ayağı yerden kesilmek*“. Ayağı yere değmez olmak. (Aksoy, S.600)

„*Sich vor Freude nicht zu fassen wissen*“. (Yurtbaşı 2000, S.36).

109. Dann sagte sie: „Gib mir eine Zigarette mit Mund. Mein Herz ist wieder hochgekommen.“ (S.378)

„*Yüreği kabarmak*“, bedeutet, Brechreiz empfinden. Verdacht schöpfen, argwöhnisch werden. Kummer bekommen, sich grämen. (Yurtbaşı 2000, S.327).

110. Mutter nahm einen Stein in die Hand und sagte: „Schau, bis du wieder kommst, werde ich einen Stein auf meine Brust drücken.“ (S.379)

„*Bağrına taş basmak*“. Derdini kimseye açmaksızın her türlü acıya katlanmak. (Aksoy, S.611) Hier bedeutet es, jemanden mit Geduld warten.

„*Sein Kreuz tragen*“. (Yurtbaşı 2000, S.39).

111. Und sie sagte: „Ihr seid Soldaten des Teufels geworden, ihr sitzt mit dem Teufel Hand in Hand in den Wolken und knotet unser Kismet.“ (S.188)

„*Kismet* bağlanmak“ bedeutet, dauernd von Pech verfolgt werden.
 „*Eine Pechsträhne haben*“ (Yurtbaşı 2000, S.207).

112. Mutter sagte: „Sus, Sus, Schweig! Ich werde jetzt, ich schwöre, den Höllentlärm schlagen.“ (Vallahi billahi kıyametleri koparırım). (S.369)

„*Kıyamet* koparmak“ bedeutet, laut schreien.
 „*Krach schlagen*“. (Yurtbaşı 2000, S.201)

113. Er sagte [...]: „Man spuckt einem schamlosen Mann ins Gesicht, der aber sagt: ‚Oh, es regnet wieder.‘“ (S.194)

„*Utanmazın yüzüne tükürsen, oh yağmur yağıyor der*“ Çok arsız ve onursuz. (Aksoy, S.1136) Jemand, der keine Scham vor niemandem hat.
 „*Ein dickes Fell haben*“ (Yurtbaşı 2000, S.330)

114. Mein Vater hatte von dem Bankdirektor keinen Kredit gekriegt. Er sagte: „Auf die Berge, auf die ich mich verlassen habe, hat es geschneit.“ (S.232)

„*Güvendiğim dağlara kar yağdı*“ drückt eine Enttäuschung aus. Sich in seinen Erwartungen getäuscht sehen, enttäuscht sein. (Yurtbaşı 2000, S.148). Die letzte Hoffnung ist verschwunden. Ins deutsche heißt es: „*Aus Trauen wird oft Trauern*“.

ÖZGEÇMİŞ

Kişisel Bilgiler

Adı Soyadı : Sevtap GÜNAY KÖPRÜLÜ
Doğum Yeri ve Tarihi : Almanya 10.02.1976

Eğitim Durumu

Lisans Öğrenimi : Hacettepe Üniversitesi
Yüksek Lisans Öğrenimi : Hacettepe Üniversitesi
Bildiği Yabancı Diller : Almanca
Bilimsel Faaliyetleri : --

İş Deneyimi

Stajlar : --
Projeler : --
Çalıştığı Kurumlar : SSK Genel Müdürlüğü
Sağlık Bakanlığı, Dış İlişkiler Daire Başkanlığı

İletişim

E-Posta Adresi : sgkopru@hotmai.com

Tarih : Nisan 2006